



**Staatliches Schulamt  
Lörrach**



**LANDRATSAMT  
WALDSHUT**

# **Regionale Schulentwicklung (RSE) im Landkreis Waldshut**

Empfehlungen der Arbeitsgruppe RSE am Landratsamt Waldshut

(Stand: Juni 2015)

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>Seite</b>
INHALTSVERZEICHNIS	2
MITWIRKENDE IN DER ARBEITSGRUPPE	2
VORWORT	3
1. SCHULENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER SEKUNDARSTUFE I	4
1.1. GEMEINSCHAFTSSCHULEN IM LANDKREIS WALDSHUT	4
1.2. REALSCHULEN IM LANDKREIS WALDSHUT	6
1.3. UNTERSCHIEDUNGEN GEMEINSCHAFTSSCHULE - REALSCHULE	7
1.4. WERKREALSCHULEN IM LANDKREIS WALDSHUT	7
1.5. ENTWICKLUNGSSTAND DER SCHULEN DER SEKUNDARSTUFE I IM LANDKREIS WALDSHUT	8
1.6. ENTWICKLUNGSEMPFEHLUNGEN FÜR DIE BEIDEN RAUMSCHAFTEN	9
2. ALLGEMEINBILDENDE GYMNASIEN IM LANDKREIS WALDSHUT	10
3. ENTWICKLUNG VON SEKUNDARSTUFEN II AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN	12
4. INKLUSIONSENTWICKLUNG	13
4.1. ENTWICKLUNGEN IM LANDKREIS WALDSHUT	13
5. GRUNDSCHULENTWICKLUNG	15
5.1. GANZTAGSGRUNDSCHULLANDSCHAFT IM LANDKREIS WALDSHUT	16
6. REGIONALE SCHULENTWICKLUNG IM BEREICH DER BERUFLICHEN SCHULEN	18
6.1. BERUFLICHE SCHULEN IM LANDKREIS WALDSHUT	19
6.2. BERUFLICHE GYMNASIEN - ENTWICKLUNGEN IM LANDKREIS WALDSHUT	22
7. ANHANG	23
RAUMSCHAFTEN IM LANDKREIS WALDSHUT	24
TEIL-RAUMSCHAFT OST 1.1 – BONNDORF / GRAFENHAUSEN / STÜHLINGEN / ÜHLINGEN- BIRKENDORF / WUTACH	25
TEIL-RAUMSCHAFT OST 1.2 – DOGERN / LAUCHRINGEN / WALDSHUT-TIENGEN / WEILHEIM	28
TEIL-RAUMSCHAFT OST 1.3 – WUTÖSCHINGEN / EGGINGEN	31
TEIL-RAUMSCHAFT OST 1.4 – DETTIGHOFEN / HOHENTENGEN / JESTETTEN / KLETTGAU / KÜSSABERG / LOTTSTETTEN	34
TEIL-RAUMSCHAFT WEST 2.1 – BERNAU / DACHSBERG / HÄUSERN / HÖCHENSCHWAND / IBACH / ST.BLASIEN / TODTMOOS	37
TEIL-RAUMSCHAFT WEST 2.2 – GÖRWIHL / HERRISCHRIED / RICKENBACH	40
TEIL-RAUMSCHAFT WEST 2.3 – WEHR	43
TEIL-RAUMSCHAFT WEST 2.4 – BAD SÄCKINGEN	46
TEIL-RAUMSCHAFT WEST 2.5 – ALBBRUCK / LAUFENBURG / MURG	49
SCHULEN DER SEKUNDARSTUFE I IN DER RAUMSCHAFT LANDKREIS WALDSHUT - OST	52
SCHULEN DER SEKUNDARSTUFE I IN DER RAUMSCHAFT LANDKREIS WALDSHUT - WEST	53
SCHULEN IM LANDKREIS WALDSHUT UND IHRE TRÄGER	54
ÜBERGÄNGE AUS ÖFFENTLICHEN UND PRIVATEN GRUNDSCHULEN	58
KOOPERATIONSVEREINBARUNG DER SONDERPÄDAGOGISCHEN BILDUNGS- UND BERATUNGSZENTREN (SBBZ) IM LANDKREIS WALDSHUT	60

## Mitwirkende in der Arbeitsgruppe

- HERR LANDRAT DR. MARTIN KISTLER
- HERR KLAUS STEIN, LEITER DES DEZERNATES FÜR ALLGEMEINE VERWALTUNG, FINANZEN UND SCHULEN
- HERR MARKUS SIEBOLD, LEITER DES AMTES FÜR KREISSCHULEN UND LIEGENSCHAFTEN
- HERR HELMUT RÜDLIN, LEITER DES STAATLICHEN SCHULAMTS LÖRRACH
- HERR KARL-HEINZ MAY, GESCHÄFTSFÜHRENDE RUFLEITER DER BERUFLICHEN SCHULEN
- HERR MARKUS EBI, VORMALS GEWERBLICHE SCHULEN WALDSHUT - TECHNISCHES GYMNASIUM
- HERR ALBRECHT LIENEMANN, VORMALS SCHEFFELGYMNASIUM BAD SÄCKINGEN
- HERR HELMUT MAIER, VORMALS REALSCHULE TIENGEN
- HERR OTTOKAR SINNEMANN, VORMALS GRUNDSCHULE KÜSSABERG-KADELBERG

## **Vorwort**

"Die regionale Schulentwicklung dient der nachhaltigen Sicherung eines regional ausgewogenen, alle Bildungsabschlüsse umfassenden Bildungsangebots in zumutbarer Erreichbarkeit. Die regionale Schulentwicklung dient außerdem der nachhaltigen Sicherung und Weiterentwicklung eines bedarfsdeckenden sonderpädagogischen Beratungs-, Unterstützungs- und Bildungsangebots. Sie unterstützt notwendige Entwicklungen bei den allgemeinen beruflichen Schulen." (§ 30 a Abs. 1 Schulgesetz Baden-Württemberg)

"Anlässe für eine regionale Schulentwicklung sind

1. der Antrag eines öffentlichen Schulträgers auf Zustimmung zu einer schulorganisatorischen Maßnahme nach § 30, oder
2. die Initiative einer Gemeinde oder eines Landkreises, sofern ein berechtigtes Interesse besteht, oder
3. die Unterschreitung einer Mindestschülerzahl." (§ 30 a Abs. 3 Schulgesetz Baden-Württemberg)

Anmerkung: nach § 30 b Abs. 2 Schulgesetz wird als Mindestschülerzahl 16 in der Eingangsklasse 5 einer weiterführenden Schule angegeben.

Weitere schulgesetzliche Veränderungen sind:

- a) die Einrichtung der Gemeinschaftsschule.  
Diese Entwicklungsoption hat die Schullandschaft im Landkreis Waldshut schon deutlich verändert.
- b) die aktuelle Konzeption zur Weiterentwicklung der Realschule.  
Hierdurch wird sich das Wahlverhalten der Eltern zu den weiterführenden Schulen nochmals deutlich verändern.
- c) die Freigabe der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlungen, mit ebenfalls schon deutlich erkennbarer Veränderung des Wahlverhaltens der Eltern.

Auf dem Hintergrund der demographischen Entwicklung im Landkreis Waldshut und des geänderten Wahlverhaltens der Eltern, wird sich die Angebotslandschaft der Schulen im Bereich der Sekundarstufe I auch in den nächsten Jahren weiterhin in einem deutlichen Wandlungsprozess befinden.

Um für alle Kinder und Eltern des Landkreises eine stabile, attraktive und zukunftsfähige Sekundarschule in zumutbarer Erreichbarkeit einrichten bzw. aufrecht erhalten zu können muss unter Beteiligung aller Schulträger und in schulträgerübergreifender Zusammenarbeit die Schullandschaft geplant und ausgestaltet werden. Schulträgerübergreifende Lösungen müssen vor allem für die ländlichen Räume möglich sein.

Vor dem Hintergrund der hier kurz beschriebenen Veränderungsszenarien hat Herr Landrat Dr. Kistler eine Expertenrunde, besetzt aus Vertretern des Landratsamtes, des Staatlichen Schulamtes Lörrach, des geschäftsführenden Schulleiters der beruflichen Schulen und aus ehemaligen Schulleitern einberufen, die aus neutraler Sicht, Empfehlungen zu den notwendigen

Entwicklungen in den Raumschaften und Teilraumschaften des Landkreises Waldshut erarbeitet hat.

Die Empfehlungen sind folgendermaßen aufgebaut:

- Im ersten Teil werden die Schulentwicklungsoptionen im Bereich der Sekundarstufe I beschrieben. Die bisherigen Entwicklungen im Landkreis Waldshut werden beschrieben und die Teilraumschaften, in denen noch Entwicklungsbedarf bestehen werden benannt.
- Im zweiten Teil wird auf die Entwicklungsoptionen im Bereich der Sekundarstufe II eingegangen.
- Im dritten Teil konkretisierte die Arbeitsgruppe den Stand der Schulgesetzentwicklung zur Inklusion. Danach werden bisherige Entwicklungen im Landkreis Waldshut dargestellt. Anschließend werden Vorschläge zum Ausbau von inklusiven Angeboten in der Logik der regionalen Schulentwicklung unterbreitet und die Weiterentwicklung der Sonderschulen zu Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren vorgeschlagen.
- Im vierten Teil geht die Arbeitsgruppe auf eine bedarfsbezogene Entwicklung der Grundschulen zu Ganztagschulen ein. Obwohl die Grundschulen nicht Gegenstand der regionalen Schulentwicklung sind, werden nur zukunftsweisende Versorgungsstrukturen aufgebaut werden können, wenn vor allem Schulträger von kleinen Grundschulen kooperativ Angebote entwickeln.

## **1. Schulentwicklungen im Bereich der Sekundarstufe I**

### **1.1. Gemeinschaftsschulen im Landkreis Waldshut**

Seit 2012 sind Gemeinschaftsschulen im Schulgesetz (§ 8 a Schulgesetz) verankert und die Alemannenschule Wutöschingen hat zum Schuljahr 2012/2013 als "Starterschule" begonnen, die Schülerinnen und Schüler in der Logik des individualisierten und kooperativen Lernens zu unterrichten. Die Gemeinschaftsschule unterscheidet sich deutlich von den anderen Schularten:

- Sie ist verbindlich Ganztagschule - an drei oder vier Tagen.
- Es gibt keine Schulklassen, sondern Lerngruppen, in denen Kinder, je nach individuellen Potentialen nach den Standards bzw. Niveaustufen des Gymnasiums, der Realschule oder der Hauptschule / Werkrealschulen lernen können.
- Die Entscheidung für die geeignete Abschlussoption fällt zu einem relativ späten Zeitpunkt. Den Hauptschulabschluss und den Realschulabschluss bietet die Gemeinschaftsschule selbst an, auf das Abitur bereitet die Gemeinschaftsschule vor, oder bietet ihn in einer eigenen Sekundarstufe II an, wenn dafür mindestens 60 Schülerinnen und Schüler gewonnen werden können.
- Die Gemeinschaftsschule ist Inklusionsschule. Sie kann auch von Kindern und Jugendlichen besucht werden, die das Recht hätten, eine Sonderschule zu besuchen.

- Die Gemeinschaftsschule kann im Verbund mit einer Grundschule geführt werden, in Ausnahmefällen auch im Verbund mit einer anderen Schulart. Ebenso kann die Gemeinschaftsschule im Anschluss an Klasse 10 eine dreijährige gymnasiale Oberstufe nach § 8 Absatz 5 führen. Sie führt auch in diesen Fällen die Schulartbezeichnung Gemeinschaftsschule.

Die Einrichtung einer Gemeinschaftsschule setzt einen Antrag des Schulträgers nach § 30 Schulgesetz - auf der Grundlage eines überzeugenden pädagogischen Konzepts der Schule - voraus. Ein solcher Antrag löst einen regionalen Schulentwicklungsprozess nach §§ 30 a - e aus.

Genehmigungsrelevant sind v.a.:

- die Qualität des pädagogischen Konzepts
- die erkennbaren Veränderungen und Entwicklungen zum individualisierten und kooperativen Lernen (Visitation nach der Antragstellung)
- die Möglichkeit der Prognose einer stabilen Zweizügigkeit (mindestens 40 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang).

Hier die aktuelle Gemeinschaftsschullandschaft im Landkreis Waldshut:

- Schuljahr 2012/2013
  - Alemannenschule Wutöschingen (1-10)
- Schuljahr 2013/2014
  - Hotzenwald, Herrischried und Rickenbach (1-10)
  - Klettgau (5-10)
  - Rheintal, Hohentengen und Küssaberg (1-10)
- Schuljahr 2014/2015
  - Hans-Thoma-Schule Bad Säckingen (5-10)
  - Wehr (1-10)
- Schuljahr 2015/2016
  - Albbruck (1-10)
- Zum 01.06.2015 wird die Stadt Laufenburg gemeinsam mit der Gemeinde Murg einen Antrag auf Einrichtung einer Gemeinschaftsschule (1-10) an zwei Standorten - im Verbund mit der Realschule der Hans-Thoma-Schule Laufenburg stellen.

Im Landkreis Waldshut besteht lediglich noch in der Kreisstadt Waldshut-Tiengen Potential für die Neueinrichtung einer Gemeinschaftsschule. Weitere Entwicklungen könnten darüber hinaus noch aus bestehenden Realschulen erfolgen.

## 1.2. Realschulen im Landkreis Waldshut

Ganz aktuell ist die Konzeption des Kultusministeriums zur Weiterentwicklung der Realschulen in Baden-Württemberg. Aufgrund der zunehmenden Heterogenität bekommen die Realschulen die Möglichkeit, Schülerinnen und Schülern auch den Hauptschulabschluss anzubieten.

### a) Orientierungsstufe in Klasse 5 und 6

"Um den unterschiedlichen individuellen Entwicklungen von Schülerinnen und Schülern Raum zu geben, werden die Klassen 5 und 6 an der Realschule als Orientierungsstufe gestaltet. Die Lehrerinnen und Lehrer ermitteln den jeweiligen individuellen Lernstand und richten ihr Unterrichtsangebot dementsprechend aus. In der Realschule gibt es nach Klassenstufe 5 kein Sitzenbleiben: Alle Schülerinnen und Schüler können nach Klassenstufe 5 in die Klassenstufe 6 wechseln. Am Ende der 6. Klassenstufe wird für jede Schülerin bzw. jeden Schüler entschieden, ob sie bzw. er im folgenden Schuljahr auf dem mittleren Niveau oder auf dem grundlegenden Niveau lernt. Danach richtet sich auch die Bewertung der Leistungen." (Flyer des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg)

### b) Kurssystem in Klasse 7 und 8

"Die Schülerinnen und Schüler lernen gemeinsam im Klassenverband binnendifferenziert und zieldifferent auf beiden Niveaustufen. In den Kernfächern Deutsch, Mathematik und der Pflichtfremdsprache ist allerdings eine zeitweilige Aufteilung der Klasse in leistungsbezogene Lerngruppen in maximal der Hälfte der jeweiligen Unterrichtsstunden möglich. Am Ende der 7. und 8. Klassenstufe wird für jede Schülerin bzw. jeden Schüler neu entschieden, ob sie bzw. er im folgenden Schuljahr in allen Fächern auf dem mittleren Niveau oder auf dem grundlegenden Niveau lernt. Danach richtet sich auch die Bewertung der Leistungen." (s.o.)

### c) Klassen 9 und 10

"In Klassenstufe 9 werden diejenigen Schülerinnen und Schüler, die auf dem grundlegenden Niveau Lernen, gezielt auf die Hauptschulabschlussprüfung vorbereitet. Diese wird am Ende der Klassenstufe 9 durchgeführt. Die Schülerinnen und Schüler, die den Realschulabschluss anstreben, lernen auf dem mittleren Niveau und absolvieren die Realschulabschlussprüfung am Ende von Klasse 10." (s.o.)

### d) Zeitliche Perspektive

"Das neue Konzept wird mit dem Inkrafttreten des neuen Bildungsplans im Schuljahr 2016/2017 in den Klassenstufen 5 und 6 umgesetzt und wächst in den folgenden Schuljahren nach oben." (s.o.) Damit sind die Schülerinnen und Schüler, die zum Schuljahr 2015/2016 die Klasse 5 der Realschule besuchen von dieser Entwicklung betroffen.

2016/2017	Orientierungsstufe in Klasse 5 und 6
2017/2018	Kurssystem in Klasse 7
2018/2019	Kurssystem in Klasse 8
2019/2020	Erste Hauptschulabschlussprüfung an der Realschule am Ende der Klasse 9

2020/2021 Realschulabschlussprüfung am Ende der Klasse 10 nach dieser Konzeption

Im Landkreis Waldshut gibt es folgende Realschulen:

- Werner-Kirchhofer-Realschule Bad Säckingen
- Realschule am Bildungszentrum Bonndorf
- Realschule Jestetten
- Hans-Thoma-Schule (GWRSRS) Laufenburg
- Fürstabt-Gerbert-Schule (GWRSRS) St. Blasien
- WRSRS Stühlingen
- Realschule Waldshut-**Tiengen**
- Robert-Schuman-Realschule **Waldshut-Tiengen**

### 1.3. Unterscheidungen Gemeinschaftsschule - Realschule

In der Beratung der Eltern und der Öffentlichkeit ist es wichtig, die Unterschiede zwischen der Gemeinschaftsschule und der Realschule nach neuer Konzeption zu verdeutlichen. Hier die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale:

- Die Gemeinschaftsschule ist verbindlich Ganztagschule an drei oder vier Tagen, die Realschule nicht.
- Die Gemeinschaftsschule verzichtet auf Bewertung/Benotung. Sie beschreibt den individuellen Lernzuwachs bzw. die individuelle Kompetenzentwicklung. Die Realschule misst Leistungen mittels Benotung.
- An der Gemeinschaftsschule gibt es kein Sitzenbleiben. An der Realschule gilt die Noten- und Versetzungsordnung.
- Die Gemeinschaftsschule unterrichtet in langfristigen Lerngruppen, die Realschule im Klassenverband mit innerer und äußerer Differenzierung.
- An den Gemeinschaftsschulen lernen die Schülerinnen und Schüler, je nach individuellen Potentialen in den grundlegenden Niveaustufen (Abschlussoption Hauptschulabschluss), in den mittleren Niveaustufen (Abschlussoption Realschulabschluss) oder in den erweiterten Niveaustufen (Abschlussoption Abitur). Die Realschule bietet die grundlegenden und die mittleren Niveaustufen an.

### 1.4. Werkrealschulen im Landkreis Waldshut

Auch im Landkreis Waldshut sind in den letzten 10 Jahren die Anmeldezahlen an die Werkrealschulen deutlich gesunken. Dieser Trend, die sinkende Akzeptanz dieser Schulart bei den Eltern, wurde natürlich durch die Freigabe der Verbindlichkeit der Grundschulempfehlung deutlich verstärkt. Wie schon beschrieben, wurde im Zuge der Schulgesetzänderung hinsichtlich der Regionalen Schulentwicklung - §§ 30 a-e Schulgesetz (zum 01.08.2014 in Kraft getreten) das Hinweisverfahren bei Unterschreitung der Mindestschülerzahl in der Eingangsstufe (Klasse 5) eingerichtet. Unterschreitet eine weiterführende Schule die Mindestschülerzahl von 16 Schülerinnen und Schülern in Klasse 5 wird der Schulträger von der Schulverwaltung (Staatliches Schulamt Lörrach)

auf diesen Tatbestand hingewiesen und aufgefordert, einen Prozess der regionalen Schulentwicklung einzuleiten. Wird die Mindestschülerzahl zwei Jahre hintereinander unterschritten, und wird vom Schulträger kein Antrag nach § 30 Schulgesetz (schulorganisatorische Änderung) gestellt, ist die Schule durch die oberste Schulaufsichtsbehörde zum darauf folgenden Schuljahr aufzuheben - selbstverständlich erst nach Anhörung des Schulträgers.

Das hier dargestellte Hinweisschreiben haben im Spätherbst 2014 folgende Schulträger im Landkreis Waldshut für ihre Werkrealschulen bzw. Werkrealschulabteilungen erhalten:

- Görwihl
- Murg (Murgtalschule)
- Stühlingen (bzw. der Zweckverband Schule der Gemeinden Bonndorf, Grafenhausen, Stühlingen, Ühlingen-Birkendorf und Wutach)
- Todtmoos (Dr. Rudolf-Eberle-Schule)
- Ühlingen-Birkendorf (bzw. der Zweckverband Schule der Gemeinden Bonndorf, Grafenhausen, Stühlingen, Ühlingen-Birkendorf und Wutach) (Schlüchttal-Schule)

Die Schulanmeldungen für die Klassen 5 zum Schuljahr 2015/2016 (Anmeldetermine am 25./26.03.2015) werden mit hoher Wahrscheinlichkeit weitere Hinweiserteilungen für die Schulträger folgender Schulen mit sich bringen:

- GWRS Höchenschwand
- GWRS/FöSch Bonndorf

Derzeit ist keine der Werkrealschulen im Landkreis Waldshut zweizügig. Noch stabil einzügig sind folgende Schulen:

- die WRS - Abteilung der Fürstabt-Gerbert-Schule St. Blasien
- die Schule an der Rheinschleife Jestetten
- die Hans-Thoma-Schule Waldshut-Tiengen (v.a. durch die beantragte "Fusion" mit der WRS Lauchringen)
- die GWRS Gurtweil
- die WRS - Abteilung der Hans-Thoma-Schule Laufenburg (durch die Aufnahme der Kinder aus Murg)
- Die Anmeldezahlen an die Schlüchttalschule Ühlingen-Birkendorf / Grafenhausen haben sich im Vergleich zum Vorjahr positiv entwickelt. Die Klasse 5 im Schuljahr 2015/2016 wird stabil einzügig sein.

Die Werkrealschulen müssen in den nächsten Jahren in zukunftsweisende Entwicklungsplanungen einbezogen werden. Insbesondere dort, wo Realschulen am gleichen Standort vorhanden sind, werden die Werkrealschulen in Realschulen nach der neuen Landeskonzeption aufgehen.

## **1.5. Entwicklungsstand der Schulen der Sekundarstufe I im Landkreis Waldshut**

Durch die Einrichtung der o.g. Gemeinschaftsschulen und den Entwicklungsstand der Realschulen im Landkreis Waldshut ist ein

Versorgungsstand erreicht, dass in den meisten Teilraumschaften des Landkreises für alle Kinder eine attraktive, zukunftsweisende und zukunftsfähige Sekundarschule I zur Verfügung steht.

Aktuell haben die Stadt Waldshut-Tiengen und die Gemeinde Lauchringen den Antrag gestellt, die Hans-Thoma-Schule in Tiengen und die Werkrealschule Lauchringen zu einer Werkrealschule an zwei Standorten in horizontaler Teilung (Klassen 5 bis 7 in Tiengen - Klassen 8 bis 10 in Lauchringen) zu "fusionieren" (s.o.). Dadurch würde diese Schule stabilisiert.

Die Stadt Laufenburg und die Gemeinde Murg (bzw. die betroffenen Schulen) arbeiten derzeit an einem Konzept zur Einrichtung einer Gemeinschaftsschule an zwei Standorten (in horizontaler Teilung) im Verbund mit der Realschule in Laufenburg. Der entsprechende Antrag soll zum 01.06.2015 gestellt werden (vgl. Seite 5).

## **1.6. Entwicklungsempfehlungen für die beiden Raumschaften** (vgl. RSE-Karten im Anhang)

In beiden Raumschaften des Landkreises Waldshut (Waldshut - West und Waldshut - Ost) gibt es noch einzelne Regionen, in denen es gilt, die schulischen Angebote im Bereich der Sekundarstufe I zu stabilisieren bzw. zukunftsfähig weiter zu entwickeln.

Hier dazu die Empfehlungen der Arbeitsgruppe:

### **a) Schulträger St. Blasien und Höchenschwand**

Diese Teilraumschaft ist besonders von der demographischen Entwicklung betroffen. Hinzu kommt, dass das Kolleg St. Blasien als privater Bildungsanbieter für die Eltern dieser Region eine besondere Attraktivität ausstrahlt. Deshalb sollte die Fürstabt-Gerbert-Schule zu einer Realschule nach der neuen Landeskonzeption entwickelt werden.

Die Schule in Höchenschwand bekommt dadurch die Möglichkeit zur Entwicklung einer Ganztagsgrundschule mit dem Profil – Hochbegabtenförderung (Hector-Akademie).

### **b) Sicherung der Gemeinschaftsschule Hotzenwald**

Die Teilraumschaft Hotzenwald ist auf eine stabile Gemeinschaftsschule angewiesen. Derzeit ist diese klar zweizügig. Um die Zweizügigkeit auch in Zukunft sichern zu können, sollte die Angebotsstruktur einvernehmlich zwischen den Schulträgergemeinden (Görwihl, Herrischried, Rickenbach) optimiert werden.

Die Arbeitsgruppe nimmt die aktuellen Überlegungen der Schulträger Herrischried und Rickenbach zur Kenntnis, die weit vorangeschritten sind und zu folgenden Angebotsformen führen würden:

- Grundschule/n Görwihl - als Ganztagsgrundschule in Wahlform in Trägerschaft der Gemeinde Görwihl
- Grundschule Rickenbach für die Gemeinden Herrischried und Rickenbach - als Ganztagsgrundschule in Wahlform - in Trägerschaft der Gemeinde Rickenbach

- Gemeinschaftsschule 5 - 10 in Herrischried - in Trägerschaft der Gemeinden Herrischried und Rickenbach (öffentlich-rechtliche Vereinbarung)

Mittelfristig ist eine gemeinsame Trägerschaft der Hotzenwaldgemeinden Görwihl, Herrischried und Rickenbach anzustreben.

c) **Waldshut-Tiengen / Lauchringen**

In der Kreisstadt Waldshut-Tiengen steigen die Übergangsquoten auf die beiden Gymnasien und die beiden Realschulen Jahr für Jahr an. Aus diesem Grund sollte in absehbarer Zeit eine Gemeinschaftsschule eingerichtet oder die Einrichtung einer dritten Realschule konzeptionell geplant werden. Des Weiteren soll durch die Einrichtung von 6-jährigen beruflichen Gymnasien (Klassen 8-13) ein ergänzendes zusätzliches Angebot geschaffen und eine Entlastung der bestehenden Schulangebote in Waldshut-Tiengen erreicht werden.

d) **Zweckverband Schule der Gemeinden Bonndorf, Grafenhausen, Stühlingen, Ühlingen-Birkendorf und Wutach**

Innerhalb des Zweckverbandes sollte die Sek. I - Entwicklung auf der Basis der Veränderungen der letzten Jahre (deutlich sinkende Schülerzahlen der WRS-Abteilung des Verbundes in Stühlingen, geringe Anmeldezahlen an der WRS-Abteilung in Bonndorf) permanent weiter bearbeitet werden.

Die Realschulen Bonndorf und Stühlingen sind stabile und attraktive Bildungsangebote in der Region, v.a. durch die Weiterentwicklungsmöglichkeit nach dem Landeskonzept.

e) **Laufenburg-Murg**

Die aktuelle Entwicklungszielsetzung wurde oben (1.5) schon kurz beschrieben.

Aus Sicht der Arbeitsgruppe ist diese Entwicklung eindeutig zu befürworten.

f) **Jestetten**

In Jestetten wird die Realschule die Funktion des Bildungsstandortes im Bereich der Sekundarstufe I für die Schülerinnen und Schüler der Teilraumschaft übernehmen. Die Werkrealschule wird in der Realschule nach neuer Landeskonzeption aufgehen.

## 2. Allgemeinbildende Gymnasien im Landkreis Waldshut

Die allgemeinbildenden Gymnasien vermitteln Schülerinnen und Schülern eine breite und vertiefte Allgemeinbildung und sind der direkte Weg zum Abitur. Der achtjährige Bildungsgang beinhaltet die Sekundarstufe I (Klassen 5 bis 10\*, Abschluss mittlere Reife, ohne Prüfung mit Versetzung in die Klasse 11) und die Sekundarstufe II (Klassen 10\* bis 12, Abschluss allgemeine Hochschulreife - Abiturprüfung). Sie schaffen damit die Voraussetzungen sowohl für eine berufliche Ausbildung als auch für Führungsaufgaben in Berufen, die einen Hochschulabschluss verlangen.

(\* Die Klassenstufe 10 am allgemeinbildenden, achtjährigen Gymnasium gehört sowohl zur Mittel- wie auch zur Oberstufe.)

Im Landkreis Waldshut gibt es drei staatliche, allgemeinbildende Gymnasien:

- Hochrhein-Gymnasium Waldshut-Tiengen, Schulträger Stadt Waldshut-Tiengen
- Klettgau-Gymnasium Waldshut-Tiengen, Schulträger Stadt Waldshut-Tiengen
- Scheffel-Gymnasium Bad Säckingen, Schulträger Stadt Bad Säckingen

sowie das Kolleg St. Blasien in privater Trägerschaft.

Die Gymnasien in Waldshut-Tiengen und Bad Säckingen sind durchgängig vier- bis fünfzünftig, das Kolleg St. Blasien ist drei- bis vierzünftig.

**a) Profile an Klassenstufe 8**

Ab Klasse 8 wählen die Schülerinnen und Schüler einen individuellen Schwerpunkt (Profil). Folgende Profile sind an Gymnasien im Landkreis Waldshut eingerichtet:

- naturwissenschaftliches Profil mit dem Profulfach Naturwissenschaft und Technik
- sprachliches Profil mit einer verpflichtenden dritten Fremdsprache
- Musikprofil mit Musik als Kernfach

Hochrhein-Gymnasium Waldshut: - naturwissenschaftliches Profil  
- sprachliches Profil (Spanisch)  
- Musikprofil

Klettgau-Gymnasium Tiengen: - naturwissenschaftliches Profil  
- sprachliches Profil (Spanisch)

Scheffel-Gymnasium Bad Säckingen: - naturwissenschaftliches Profil  
- sprachliches Profil (Spanisch)  
- Musikprofil

Kolleg St. Blasien: - naturwissenschaftliches Profil  
- sprachliches Profil (Französisch oder Spanisch oder Altgriechisch oder Chinesisch)

**b) Oberstufe**

Im Kurssystem der Oberstufe bieten die Gymnasien auf Grund der umfangreichen Wahlmöglichkeiten eine vielfältige, individuelle Schwerpunktsetzung an, ohne dass dabei der allgemeinbildende Charakter des erworbenen Schulabschlusses verloren geht (alle Fächer der Mittelstufe stehen innerhalb bestimmter Vorgaben als Wahlkernfächer zur Verfügung, neue Wahlfächer wie Informatik, Psychologie, Literatur u.a. können in der Oberstufe zusätzlich belegt werden).

**c) Quereinstieg**

Leistungsstarke Absolventen der Realschulen und der Gemeinschaftsschulen mit mittlerer Reife und zweiter Fremdsprache haben grundsätzlich Zugang zu den allgemeinbildenden Gymnasien.

Am Kolleg St. Blasien ist ein Aufbauzug (Aufbaugymnasium) mit zusätzlicher Förderung eingerichtet. Er führt Schülerinnen und Schüler nach der mittleren Reife (auch ohne 2. Fremdsprache, diese beginnt dann neu) innerhalb von drei Jahren ebenfalls zum allgemeinbildenden Abitur.

In der Logik der regionalen Schulentwicklung kann für einige Regionen des Landkreises kaum von einer "zumutbaren Erreichbarkeit" v.a. für Schülerinnen und Schüler des Eingangsbereichs des Gymnasiums die Rede sein.

Aufgrund der demographischen Ist-Situation und der weiteren Entwicklung der Kinder- und damit Schülersituation im Landkreis Waldshut gibt es keine Teilregion mehr, die neben der beschriebenen Angebotsstruktur im Bereich der Sekundarstufe I (Säule 1) die Möglichkeit der Einrichtung eines allgemeinbildenden Gymnasiums (Klassenstufen 5 – 12) hergibt.

### **3. Entwicklung von Sekundarstufen II an Gemeinschaftsschulen**

Nach § 8 a Schulgesetz (Gemeinschaftsschule) i.V. mit § 30 b Schulgesetz (Regionale Schulentwicklung an auf der Grundschule aufbauenden Schulen) ist die Einrichtung einer Sekundarstufe II an einer Gemeinschaftsschule (GMS) möglich, wenn auf der Grundlage der Schülerzahl in Klasse 9 die Mindestschülerzahl von 60 langfristig prognostiziert werden kann.

Für die Sekundarstufe II einer GMS kommen Schülerinnen und Schüler in Frage, welche nach den gymnasialen Bildungsplanstandards (v.a. nach dem Bildungsplan 2016) gelernt haben. Voraussetzung dürfte auch sein, dass die zweite Fremdsprache (Französisch) seit Klasse 6 erfolgreich belegt wurde. Außerdem könnte ein bestimmter Notenschnitt beim Realschulabschluss zugangsrelevant sein. Aus diesen Gründen gehen wir davon aus, dass die Schülerzahl in Klasse 9 insgesamt bei mindestens 150 liegen muss.

Ausführungsbestimmungen zur notwendigen Antragstellung einer Sek. II an Gemeinschaftsschulen sind noch keine bekannt. Sicher ist, dass ein solcher Antrag einen regionalen Schulentwicklungsprozess nach § 30 a - e Schulgesetz und damit ein Dialog- und Beteiligungsverfahren der Schulträger der entsprechenden Raumschaft auslösen wird.

Die Arbeitsgruppe geht davon aus, dass an Konzeptionen für eine gymnasiale Oberstufe an einer GMS in den Teilraumschaften Wutöschingen / Klettgau / Schulzweckverband (Ühlingen-Birkendorf, Grafenhausen, Wutach, Bonndorf, Stühlingen) gearbeitet wird.

Ebenso wird voraussichtlich an einer solchen Zielsetzung in Wehr gearbeitet.

Selbstverständlich haben alle Absolventen der GMS mit erfolgreichem Realschulabschluss Zugang zu den beruflichen Gymnasien (mit einer Fremdsprache) und zu den allgemeinen Gymnasien (mit zwei Fremdsprachen).

## **4. Inklusionsentwicklung**

Der Ministerrat des Landes Baden-Württemberg hat am 24.02.2015 den Gesetzentwurf des Kultusministeriums "Inklusive Bildungsangebote in Baden-Württemberg" zur Anhörung freigegeben. Das Gesetz soll zum 01.08.2015 in Kraft treten.

Die wesentlichen Entwicklungsfelder für Kinder mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot sind:

- Eltern bekommen ein Wahlrecht zwischen einer allgemeinen Schule und einer Sonderschule - aber: keine absolutes Wahlrecht.
- Die Schulverwaltung hat die Steuerungsverantwortung, v.a. hinsichtlich der Entwicklung gruppenbezogener Bildungsangebote auf der Basis einer konsequenten Schulangebotsplanung (unter Beteiligung der Kosten- und Leistungsträgern in Bildungswegekonferenzen).
- Inklusion ist Aufgabe aller Schularten und aller Schulen - auch im Hinblick auf zieldifferente Angebote.
- Erstmals können für allgemeine Schulen (Grundschulen und weiterführende Schulen) Sonderschullehrerstellen ausgeschrieben werden. Zudem können Sonderschullehrkräfte, die mit mehr als der Hälfte ihres Lehrauftrages an allgemeinen Schulen unterrichten, mit ihren Einverständnis dorthin versetzt werden.
- Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot, deren Eltern sich für ein inklusives Angebot entscheiden, werden auch formal Schülerinnen und Schüler der allgemeinen Schule.
- Kooperative Organisationsformen bleiben möglich.
- Die Sonderschulen entwickeln sich zu Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) weiter.
- Die Kooperationsklassen Förderschule – BVJ / VAB (Berufsvorbereitungsjahr / Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf) sowie die Berufsvorbereitenden Einrichtungen (BVE) werden auf eine gesetzliche Grundlage gestellt.
- Eine aktive Personalentwicklung wird in Gang gesetzt.
- Die Pflicht zum Besuch einer Sonderschule geht auf in die allgemeine Schulpflicht (Pflicht zum Besuch der Grundschule + Pflicht zum Besuch einer weiterführenden Schule).

### **4.1. Entwicklungen im Landkreis Waldshut**

Auf der Grundlage der anstehenden Gesetzesänderung werden aktuell im Landkreis Waldshut folgende Entwicklungen angedacht bzw. angegangen:

- Wenn die Pflicht zum Besuch der Sonderschule in eine allgemeine Schulpflicht übergeht (Pflicht zum Besuch einer Grundschule; Pflicht zum Besuch einer weiterführenden Schule), heißt dies im Umkehrschluss, dass alle allgemeinen Schulen in der Pflicht sind, sich für inklusive Angebote zu öffnen.

Die Arbeitsgruppe sieht dabei folgende Prioritäten:

Im Bereich der Sekundarstufe I sind es die Gemeinschaftsschulen, die schon jetzt aufgrund § 8 a Schulgesetz in der Pflicht sind, Schülerinnen und Schüler mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot aufzunehmen. Hinzu werden in absehbarer Zeit die Realschulen nach der neuen Landeskonzeption kommen.

Im Grundschulbereich sind es v.a. die Ganztagsgrundschulen, die als Inklusionspartner gefragt sind. Die Ganztagschulentwicklung der Grundschulen wird im Punkt 5 beschrieben.

Selbstverständlich muss auch im Zusammenwirken mit den Schulleitungen und dem Regierungspräsidium Freiburg die Beteiligung der Gymnasien bedacht werden.

- Im Landkreis Waldshut gibt es durch die Tradition der Außenklassen der Carl-Heinrich-Rösch-Schule (Schule für Geistigbehinderte) langfristige Erfahrungen für zieldifferenten Unterricht. Im Mittelpunkt der pädagogischen Entwicklung muss die weitere Qualitätsentwicklung auf dem Hintergrund eines erweiterten individuellen Bildungsanspruchs inklusiv beschulter Kinder und Jugendlichen mit dem Ziel stehen, ihre Teilhabechancen in der Berufswelt und in der Gesellschaft insgesamt zu erhöhen.
- Gruppenbezogene Lösungen können in den ländlichen Räumen fast nie behinderungsspezifisch gedacht werden. Kinder mit unterschiedlichen Ausprägungsformen ihres Bildungsanspruchs bilden gemeinsam eine Gruppe. Geplant wird mit der Zielsetzung der "zumutbaren Erreichbarkeit" der Inklusionsschule. Wenn bei einem Kind oder Jugendlichen der Anspruch auf ein "Sonderpädagogisches Bildungsangebot" festgestellt wird, sollen die Eltern ihr Wahlrecht so ausüben können, dass sie die Wahl zwischen der Sonderschule und einer Inklusionsschule, die ihre Schulentwicklung der Aufgabe gemäß angeht, treffen können.
- Deshalb wird die Entwicklung der "Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren" so angelegt, dass für den Landkreis Waldshut Zentren entstehen, in denen alle sonderpädagogischen Fachrichtungen zusammenwirken. Dazu wird aktuell eine Kooperationsvereinbarung entwickelt (siehe Anlage).
- Die bisherigen Inklusionsangebote im Landkreis Waldshut führen aktuell schon dazu, dass die Lehrerversorgung mit Sonderschullehrkräften an den Inklusionsschulen kaum noch aus der Substanz der Sonderschulen geleistet werden kann. Schon in absehbarer Zeit sollten deshalb die Inklusionsschulen, beginnend mit den Gemeinschaftsschulen, die Möglichkeit erhalten, Sonderschullehrerstellen aususchreiben.
- In den letzten 10 Jahren hat sich die Zahl der Schülerinnen und Schüler an den Förderschulen im Landkreis Waldshut halbiert. Durch die Inklusion werden die Schülerzahlen nochmals sinken. Dadurch entsteht die Möglichkeit, die günstige Lage der Waldtor-Schule so zu nutzen, dass sie zu einem Zentrum der Berufsorientierung bzw. der

beruflichen Qualifizierung für junge Menschen mit Behinderung in enger Zusammenarbeit mit den beruflichen Schulen wird. Folgende Veränderungen sollten geplant werden:

- BVE (Berufsvorbereitende Einrichtung) und KoBV (Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt) werden als Einheit an die Waldtorschule wechseln
  - alle Kooperationsklassen Förderschule - Berufsschule werden an der Waldtorschule unterrichtet
  - die Schulabsentismusklassse "wake-up" wechselt ebenso an diesen Standort
- Im Zusammenwirken mit dem Jugendamt Waldshut sollen inklusive Angebote für Kinder und Jugendliche entwickelt werden, die auf Hilfen zur Erziehung angewiesen sind. Folgende Ausprägungsformen sind dabei möglich:
- Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Beratungsangebot hinsichtlich der sozial-emotionalen Entwicklung oder mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Unterstützungsangebot werden von den Sonderpädagogischen Diensten des SBBZ an den Inklusionsschulen versorgt - die Jugendhilfe stellt, auf der Grundlage einer kooperativen Diagnostik (siehe: Vereinbarungen für die Zusammenarbeit von Schulen / dem Staatlichen Schulamt Lörrach und dem Fachbereich Jugend & Familie des Landkreises Lörrach sowie dem Jugendamt des Landkreises Waldshut, vom 01.08.2012) für diese Schülergruppe, den Bedarf für Hilfen zur Erziehung, z.B. den Bedarf für eine Förderung durch soziale Gruppenarbeit, fest. Dieses Angebot könnte über die Schulsozialarbeit erfolgen.
  - Bei einer Gruppe von Kindern mit dem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot im Bereich der sozial-emotionalen Entwicklung wirkt eine Sonderschullehrkraft im Unterricht mit. Die geeignete Hilfe zur Erziehung könnte auch hier die Soziale Gruppenarbeit sein.

## **5. Grundschulentwicklung**

Für Kinder im Grundschulalter gilt das Prinzip "kurze Beine - kurze Wege". Die Zielsetzungen im Landkreis Waldshut, v.a. in den ländlichen Regionen muss deshalb der Erhalt möglichst vieler Grundschulen sein.

An vielen Standorten hat sich gezeigt, dass bei abnehmenden Schülerzahlen "jahrgangsgemischte Klassen" (z.B. gemeinsamer Unterricht der Klassenstufen 1 + 2 und der Klassenstufen 3 + 4) oder gar "Familienklassen" (gemeinsamer Unterricht der Klassenstufen 1 - 4) ausgezeichnete Lernformen für alle Kinder sein können.

Die Grundschulen sind zwar nicht Gegenstand der "Regionalen Schulentwicklung". Schulträgerübergreifende Organisationsmodelle sind jedoch notwendig - auch um attraktivere Funktionsstellensituationen zu schaffen.

Zum 01.08.2014 wurde § 4 a (Ganztagsschulen an Grundschule sowie den Grundstufen der Förderschulen) ins Schulgesetz aufgenommen. Hinsichtlich der Planung einer bedarfsdeckenden Ganztagsgrundschullandschaft müssen aber, v.a. in den ländlichen Räumen, schulträgerübergreifende Lösungen, d.h. neue Schulträgermodelle entwickelt werden (z.B. über "öffentlich-rechtliche Vereinbarungen" oder durch Gründung von Schulzweckverbänden).

Ganztagsschulen können in der verbindlichen Form entwickelt werden, d.h. alle Kinder nehmen am Ganztagsbetrieb (3 oder 4 Tage mit je 7 oder 8 Zeitstunden) teil. Sie können auch in der Wahlform angeboten werden, d.h. Eltern melden ihre Kinder für den Ganztagsbetrieb an - oder auch nicht. Der Zeitrahmen ist identisch. Eine Anmeldung gilt für den gesamten Zeitrahmen.

Ressourcen für den Ganztagsbetrieb werden ausgelöst, wenn mindestens eine Ganztagsgruppe (25 Kinder, klassenstufenunabhängig) eingerichtet werden kann. Deshalb ist für kleine Grundschulen im ländlichen Raum (mit Schülerzahlen unter 60 Kindern insgesamt) die alleinige Entwicklung nicht zielführend.

## **5.1. Ganztagsgrundschullandschaft im Landkreis Waldshut**

### **Raumschaft Waldshut OST**

#### **- Teilraumschaft 1.1 - Bonndorf / Grafenhausen / Stühlingen / Ühlingen-Birkendorf / Wutach**

bestehende Ganztagsgrundschule:

- Grundschulabteilung Bonndorf (mit Außenstellen Gündelwangen und Wellendingen) (Wahlform)

Nach Auffassung der Arbeitsgruppe sollten folgende Grundschulen zu Ganztagschulen entwickelt werden:

- Grundschule Stühlingen (Wahlform)
- Grundschule der Schlüchttschule (Wahlform)

#### **- Teilraumschaft 1.2 - Dogern / Lauchringen / Waldshut-Tiengen / Weilheim**

bestehende Ganztagsgrundschulen:

- Grundschule Unterlauchringen (Wahlform)
- Johann-Peter-Hebelschule Tiengen (verbindliche Form)

Nach Auffassung der Arbeitsgruppe sollten folgende Grundschulen zu Ganztagschulen entwickelt werden:

- Heinrich-Hansjakob-Schule Waldshut (Wahlform)
- Weilheim-Nöggenschwiel (Wahlform)

#### **- Teilraumschaft 1.3 - Wutöschingen / Eggingen**

bestehende Ganztagsgrundschule:

- GS der Alemannenschule Wutöschingen (Wahlform)

- **Teilraumschaft 1.4 - Dettighofen / Hohentengen / Jestetten / Klettgau / Küssaberg / Lottstetten**

bestehende Ganztagsgrundschulen:

- Grundschule Kadelburg (Küssaberg) (Wahlform)
- Grundschule Grießen (Wahlform)
- Grundschule Lottstetten (Wahlform)

Nach Auffassung der Arbeitsgruppe sollten folgende Grundschulen zu Ganztagschulen entwickelt werden:

- GS der GMS Hohentengen (Wahlform)
- GS Jestetten (Wahlform)
- GS Erzingen (Wahlform)

## **Raumschaft Waldshut WEST**

- **Teilraumschaft 2.1 - Bernau / Dachsberg / Häusern / Höchenschwand / Ibach / St.Blasien / Todtmoos**

Nach Auffassung der Arbeitsgruppe sollten folgende Grundschulen zu Ganztagschulen entwickelt werden:

- GS Höchenschwand (Wahlform)
- GS Sankt Blasien (Wahlform)

- **Teilraumschaft 2.2 - Görwihl / Herrischried / Rickenbach**

Nach Auffassung der Arbeitsgruppe sollten folgende Grundschulen zu Ganztagschulen entwickelt werden:

- GS Görwihl (Wahlform)
- GS Rickenbach - ggf. auch für Herrischrieder Kinder (Wahlform)

- **Teilraumschaft 2.3 - Wehr**

Nach Auffassung der Arbeitsgruppe sollte folgende Grundschule zu einer Ganztagschule entwickelt werden:

- GS Talschule Wehr (Wahlform)

- **Teilraumschaft 2.4 - Bad Säckingen**

Nach Auffassung der Arbeitsgruppe sollten folgende Grundschulen zu Ganztagschulen entwickelt werden:

- GS Anton-Leo-Schule Bad Säckingen (verbindliche Form)
- ggf. auch Weihermattenschule Bad Säckingen (dann beide in Wahlform)

- **Teilraumschaft 2.5 - Albruck / Laufenburg / Murg**

bestehende Ganztagsgrundschule:

- GS Murg-Niederhof (Wahlform)

Nach Auffassung der Arbeitsgruppe sollten folgende Grundschulen zu Ganztagschulen entwickelt werden:

- GS der GMS Albruck (Wahlform)
- GS Laufenburg (Wahlform)
- GS Murgtalschule Murg (Wahlform)

Die beschriebene Ganztagschulentwicklung ist auf Sicht der Arbeitsgruppe erforderlich. Die Entwicklung weiterer Grundschulen zu Ganztagschulen in der Wahlform würde durch die Arbeitsgruppe begrüßt.

## **6. Regionale Schulentwicklung im Bereich der Beruflichen Schulen**

Nach der am 22.05.2014 vom Landtag beschlossenen Schulgesetznovelle zur regionalen Schulentwicklung bedarf es vor der Entscheidung über eine schulorganisatorische Maßnahme (Einrichtung, Änderung, Aufhebung einer Schule, Schulart, Schulform, Schultyp) einer regionalen Schulentwicklung. Um den Besonderheiten der beruflichen Schulen sowie der Sonderschulen gerecht zu werden, wurde in § 30 e Schulgesetz das Kultusministerium ermächtigt, durch Rechtsverordnung besondere Bestimmungen zur Regelung der regionalen Schulentwicklung an allgemeinen beruflichen Schulen und an Sonderschulen zu Mindestschülerzahlen, Ausnahmetatbeständen, Bildungsabschlüssen und Planungsgesichtspunkten zu erlassen. Ein Entwurf einer solchen Verordnung zur regionalen Schulentwicklung an beruflichen Schulen (RSEbSVO) liegt vor und soll nun nach erfolgter Anhörung der kommunalen Spitzenverbände und sonstigen Betroffenen voraussichtlich zum 01.03.2015 in Kraft treten.

"(1) Ist im Bereich der beruflichen Schulen eine regionale Schulentwicklung nach § 30 a Absatz 2 Nummer 1 bis 3 SchG veranlasst, sind insbesondere folgende Maßnahmen zu prüfen und bei der Planung abzuwägen:

1. Gestaltung von inhaltlich und organisatorisch aufeinander abgestimmten Angeboten in den Profilen, Berufsfeldern und Schwerpunkten am jeweiligen Standort, die einen sachgerechten und effizienten Einsatz von Personal und Sachmitteln erlauben,
2. Konzentration von Bildungsangeboten innerhalb der Raumschaft,
3. Stärkung leistungsfähiger kleiner Standorte,
4. Optimierung des Bildungsangebots durch schulübergreifende Kooperationen,
5. Bildung von effizienten Klassen vergleichbarer Größe.

(2) Zur Vermeidung von Kleinklassen an der Berufsschule und zur Gewährleistung stabiler Fachklassenstandorte sind darüber hinaus für die Berufsschule insbesondere folgende Maßnahmen zu prüfen und bei der Planung abzuwägen:

1. Möglichkeit alternativer Unterrichtsorganisationsformen (Blockbeschulung)
2. Gemeinsame Beschulung in allgemein bildenden Fächern sowie im berufsfachlichen Bereich verschiedener Ausbildungsberufe eines Berufsfeldes,
3. Einrichtung von überregionalen Klassen (Bezirks- und Landesfachklassen) zugunsten der Ausbildungsqualität mit Zustimmung des Kultusministeriums."

(§ 1 Verordnungs-Entwurf des Kultusministeriums zur regionalen Schulentwicklung an beruflichen Schulen (RSEbSVO))

Auch im Bereich der beruflichen Schulen erfolgt künftig ein sog. Hinweisverfahren und ggfls. die Aufhebung einer Schulart, wenn in 2 bzw. 3 aufeinander folgenden Jahren (Berufsschule, Fachschule, Berufsfachschule) die Mindestschülerzahl dauerhaft unterschritten wird. Die Aufhebung erfolgt ausnahmsweise dann nicht, wenn ein nach § 3 Absatz 3 RSEbSVO entsprechender Bildungsabschluss nicht in zumutbarer Erreichbarkeit von einer anderen öffentlichen Schule angeboten wird.

Es gelten folgende Mindestschülerzahlen in der Eingangsklasse:

1. für das berufliche Gymnasium je Profil	16,
2. für die Berufsschule	16,
mit überwiegend Schülern mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit oder mit Jugendlichen ohne Ausbildungsvertrag	12,
für die Sonderberufsschule	8,
3. für das Berufsvorbereitungsjahr	11,
4. für die Sonderberufsfachschule	8,
5. für die Berufsfachschule	16,
mit überwiegend Schülern mit ausschließlich ausländischer Staatsangehörigkeit	12,
6. für alle anderen Schularten	16.

Zudem wird in der RSEbSVO festgelegt, dass beim Prozess der regionalen Schulentwicklung die Wirtschaft durch Beteiligung der in der jeweiligen Raumschaft nach dem Berufsbildungsgesetz zuständigen Stellen einzubeziehen ist.

Die regionale Schulentwicklung an beruflichen Schulen dient der Sicherung der gemeinsamen Ausbildung der Fachkräfte durch Wirtschaft und Schule. Dabei berücksichtigt sie das regionale Ausbildungsplatzangebot. Sie trägt gleichermaßen dem Wunsch von Eltern und Schülern nach weiterführenden beruflichen und allgemein bildenden Abschlüssen Rechnung. Sie verfolgt das Ziel, dauerhaft ein regional ausgewogenes, differenziertes und zugleich ressourceneffizient organisiertes Bildungsangebot bereit zu halten, das den Erwerb der Bildungsabschlüsse des beruflichen Schulwesens in zumutbarer Erreichbarkeit ermöglicht. Sie ist ein kontinuierlicher Prozess, der im Rahmen langfristiger Zielsetzungen auch in der Lage ist, flexibel und kurzfristig sowohl auf Änderungen der Schülersituation als auch auf Änderungen der Bedarfslage der Wirtschaft zu reagieren.

Zur Gestaltung dieses laufenden Prozesses der regionalen Schulentwicklung im Bereich der beruflichen Schulen werden durch das Regierungspräsidium Freiburg regionale Arbeitskreise (AK RSE BS) eingerichtet, die sich zweimal jährlich im April und Oktober unter Beteiligung der Schulträger, der geschäftsführenden Schulleiter, der Kammern und des Regierungspräsidiums zur Abstimmung und Bildung von Fachausschüssen treffen.

## **6.1. Berufliche Schulen im Landkreis Waldshut**

Der Landkreis Waldshut ist Träger von zwei Berufsschulzentren in Bad Säckingen und **Waldshut**-Tiengen jeweils bestehend aus drei Schulen der

kaufmännischen, der gewerblichen und der hauswirtschaftlichen Fachrichtung.  
Zu den angebotenen Schularten gehören:

- Vorqualifizierung für Arbeit und Beruf (VAB),
- Berufseinstiegsjahr,
- Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE),
- Kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV),
- ein-, zwei- und dreijährige Berufsfachschulen
  - Altenpflegehilfe
  - Altenpflege
  - Elektrotechnik
  - Erziehung und Bildung
  - Farbtechnik
  - Gesundheit und Pflege
  - Hauswirtschaft und Ernährung
  - Holztechnik
  - Körperpflege
  - Metalltechnik
  - Metalltechnik Fahrzeug
  - Metalltechnik Feinwerk
  - Wirtschaft,
- ein- und zweijährige Berufskollegs
  - Fremdsprachen
  - für Biotechnologische Assistenten
  - Gesundheit und Pflege
  - Sozialpädagogik
  - Technik
  - Wirtschaft mit Übungsfirma
  - zum Erwerb der Fachhochschulreife, biologische Richtung
  - zum Erwerb der Fachhochschulreife kaufmännische Richtung
  - zum Erwerb der Fachhochschulreife, technische Richtung,
- Berufsaufbauschule der gewerblichen Richtung,
- zweijährige Technische Oberschule,
- zweijährige Technikerschule,
- zwei Wirtschaftsgymnasien mit den Profilen
  - Wirtschaft
  - Finanzmanagement,
- Biotechnologisches Gymnasium,
- Ernährungswissenschaftliches Gymnasium,
- Sozialwissenschaftliches Gymnasium,
- Technisches Gymnasium mit den Profilen
  - Informationstechnik
  - Mechatronik
  - Technik und Management,
- Berufsschule im Rahmen der dualen Ausbildung für Berufe folgender Berufsfelder
  - Bautechnik
  - Chemie, Physik, Biologie
  - Elektrotechnik
  - Ernährung und Hauswirtschaft
  - Gesundheit
  - Farbtechnik und Raumgestaltung

- Holztechnik
- Körperpflege
- Metalltechnik
- Wirtschaft und Verwaltung.

Zwischen den Schulstandorten Bad Säckingen und Waldshut-Tiengen gibt es bei den einzelnen Schulen nur wenige Angebotsüberschneidungen, diese sind:

- Kaufmännischen Schulen:
- Zweijährige Berufsfachschule Wirtschaft
  - Berufskolleg I und II mit Übungsfirma
  - Dreijähriges Wirtschaftsgymnasium
  - Berufsschulbereich
    - Kaufmann im Einzelhandel
    - Verkäufer
    - Industriekaufmann
    - Bürokaufmann

- Hauswirtschaftliche Schulen:
- Berufseinstiegsjahr
  - Zweijährige Berufsfachschule Hauswirtschaft und Ernährung
  - Zweijährige Berufsfachschule Gesundheit und Pflege

- Gewerbliche Schulen:
- Berufseinstiegsjahr
  - Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf in Kooperation mit Förderschule
  - Vorqualifizierungsjahr Arbeit und Beruf für Migranten ohne Deutschkenntnisse
  - Ein- und zweijährige Berufsfachschule Metalltechnik
  - Gewerbliche Berufsschule
    - Industriemechaniker
    - Werkzeugmechaniker
    - Feinwerkmechaniker

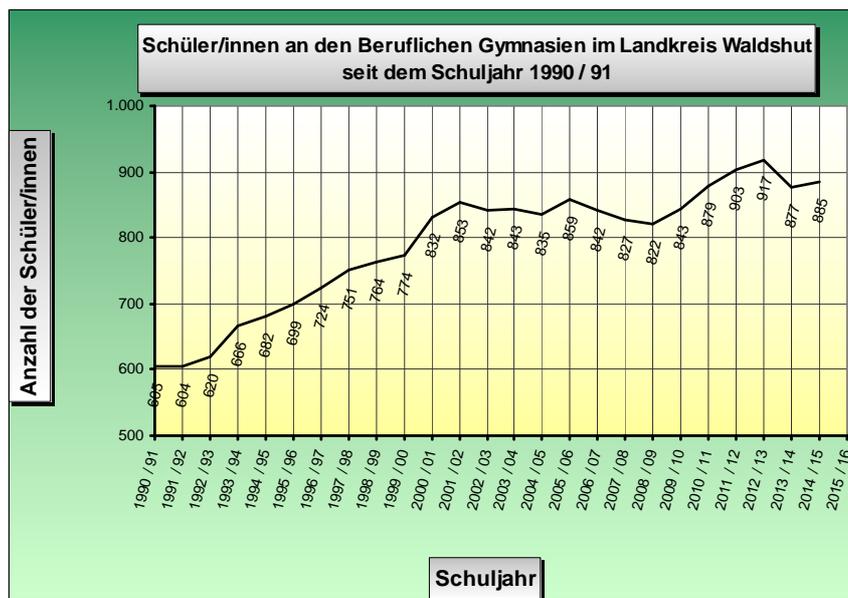
Die Nachfrage und Schülerzahlen rechtfertigen das Vorhalten dieser Schularten an beiden Standorten. Soweit demographie- und nachfragebedingt, ein Rückgang der Schülerzahlen bei obigen Schularten eintreten sollte, wird ein Vorhalten dieser Angebote an beiden Schulstandorten zu prüfen sein.

Ein flächendeckendes, regional ausgewogenes Angebot von Fachklassen der Berufsschule wird weiterhin benötigt und muss erhalten bleiben. Angesichts der demografischen Entwicklung ist es notwendig über die Fachklassenstandorte nachzudenken. Dabei ist jedoch zu bedenken, dass ohne wohnort- und betriebsnahe Beschulung ihrer Auszubildenden die Ausbildungsbetriebe noch größere Probleme bei der Rekrutierung ihres Nachwuchses bekommen werden. Stirbt die Berufsschule im ländlichen Raum, stirbt auch die duale Ausbildung in der Region. Zur Aufrechterhaltung des Berufsschulangebotes müssen auch Kleinklassen in Kauf genommen werden. Zur Erhaltung des Schulangebotes können zumindest in der Grundstufe (1. Berufsschuljahr) auch verwandte Berufe gemeinsam, besonders in den Fächern Deutsch, Gemeinschaftskunde, Religion, Englisch, Wirtschaftskunde etc. beschult werden.

Insbesondere mit dem Nachbar-Landkreis Lörrach werden bei zurückgehenden Schülerzahlen Absprachen, um Ausbildungsangebote in der Region zu halten, notwendig werden.

## 6.2. Berufliche Gymnasien - Entwicklungen im Landkreis Waldshut

Die beruflichen Gymnasien im Landkreis verzeichnen seit 1990/1991 stets steigende Schülerzahlen. Die große Anzahl von derzeit 885 Schülern (Schuljahr 2014/2015) zeigt die Attraktivität und den Stellenwert dieser Ausbildung im Landkreis Waldshut.



Der mit dem Wegfall der verpflichtenden Grundschulempfehlung und dem tendenziellen Anstreben höherer Schulabschlüsse verbundene Anstieg der Übergangszahlen in die Realschulen und Gymnasien in Waldshut-Tiengen erfordert zusätzliche Schulangebote für den gymnasialen Bereich. Hier sieht die Arbeitsgruppe die Einführung einer sechsjährigen Aufbauform innerhalb der Beruflichen Schulen in Waldshut-Tiengen im Bereich der Kaufmännischen Schulen (Wirtschaftsgymnasium) und der Gewerblichen Schulen (Technisches Gymnasium) ab der 8. Klasse als ein ergänzendes zusätzliches Angebot, das zu einer Entlastung der bestehenden Schulangebote führen kann.

Die sechsjährigen beruflichen Gymnasien bieten den Schülerinnen und Schülern in ganz besonderem Maße die Möglichkeit, sich frühzeitig mit wirtschaftlichen oder technischen Fragestellungen zu beschäftigen. Sie können ihren individuellen Begabungen entsprechend gefördert werden und bilden so die Fachkräfte von morgen. Zudem garantieren die sechsjährigen beruflichen Gymnasien ein besonders hohes Maß an Bildungsgerechtigkeit, in dem sie für eine große Durchlässigkeit im Bildungssystem sorgen. Über sie können auch Schülerinnen und Schüler der Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Werkrealschulen und Hauptschulen mit entsprechendem Notendurchschnitt die allgemeine Hochschulreife erlangen. Sie sind ein wichtiger Baustein zur nachhaltigen Fachkräftesicherung insbesondere im ländlichen Raum.

Das sechsjährige berufliche Gymnasium in der Aufbauform bietet Schülern die Möglichkeit, nach Abschluss der 7. Klasse innerhalb von 6 Jahren die allgemeine Hochschulreife (Abitur) zu erwerben. Der Abschluss berechtigt ohne Einschränkungen zum Studium aller Fachrichtungen an allen Hochschulen. Aufgrund der fundierten berufsbezogenen Kenntnisse wird auch der Zugang zum Beruf bzw. zu besonders qualifizierenden Ausbildungsberufen erleichtert. Mit Versetzung in Klasse 11 ist die Mittlere Reife erreicht. Gleichzeitig ist damit ein Wechsel in die Oberstufe eines anderen beruflichen Gymnasiums möglich.

Die Etablierung eines solchen Schulangebotes kann mit den vorhandenen Kapazitäten der Kaufmännischen und der Gewerblichen Schulen Waldshut abgedeckt werden. Gerade in einer Gesamtschau der Bildungsangebote am Standort Waldshut-Tiengen sieht die Arbeitsgruppe in der Einrichtung von sechsjährigen beruflichen Gymnasien eine sinnvolle Ergänzung.

Der Ausschuss für Schulen, Kultur und Tourismus des Kreistags des Landkreises Waldshut hat in seiner Sitzung am 1. Februar 2012 die Einrichtung von beruflichen Gymnasien in der sechsjährigen Aufbauform an den Gewerblichen Schulen Waldshut und an den Kaufmännischen Schulen Waldshut beschlossen. Ein entsprechender Antrag wurde an das Regierungspräsidium Freiburg als zuständige obere Schulaufsichtsbehörde zugeleitet. Den Anträgen wurde bislang noch nicht entsprochen.

Herr Kultusminister Stoch hat bei seinem Besuch am 01.10.2014 in der Rudolf-Eberle-Schule, Bad Säckingen, erklärt, dass er der Genehmigung weiterer beruflicher Gymnasien in der sechsjährigen Aufbauform durchaus offen gegenübersteht, wenn dies für eine Raumschaft ein passendes schulisches Angebot darstellt und sich die Region hierüber einig ist.

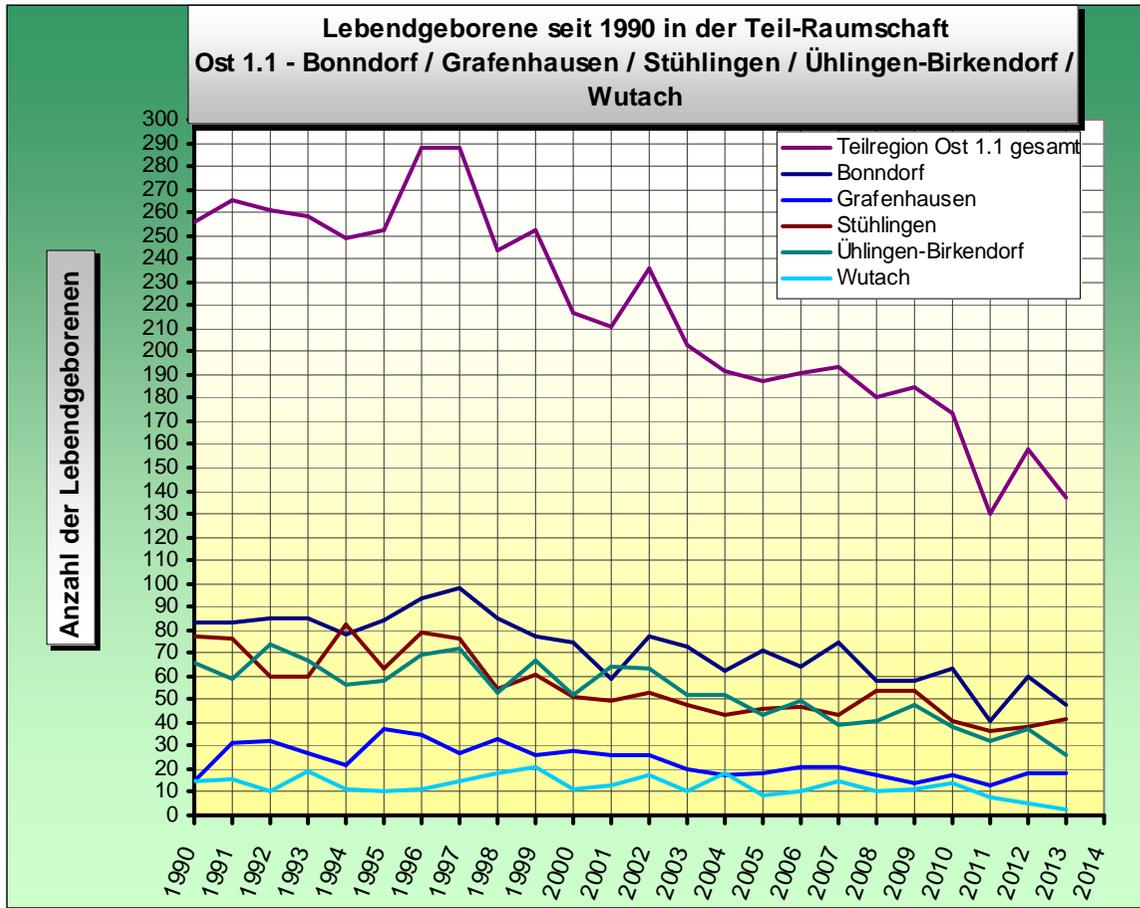
## **7. Anhang**

## Raumschaften im Landkreis Waldshut

In zwei in Absprache zwischen der Kreisverbandsversammlung der Bürgermeister und dem Staatlichen Schulamt Lörrach durchgeführten Sondierungsgesprächen zur Regionalen Schulentwicklung am 14. Mai 2014 in Klettgau und am 15. Mai 2014 in Laufenburg, zu welchen sämtliche Schulträger im Landkreis eingeladen waren, wurde der Landkreis in zwei Raumschaften unterteilt und innerhalb dieser Teil-Raumschaften gebildet.



## Teil-Raumschaft Ost 1.1 – Bonndorf / Grafenhausen / Stühlingen / Ühlingen-Birkendorf / Wutach



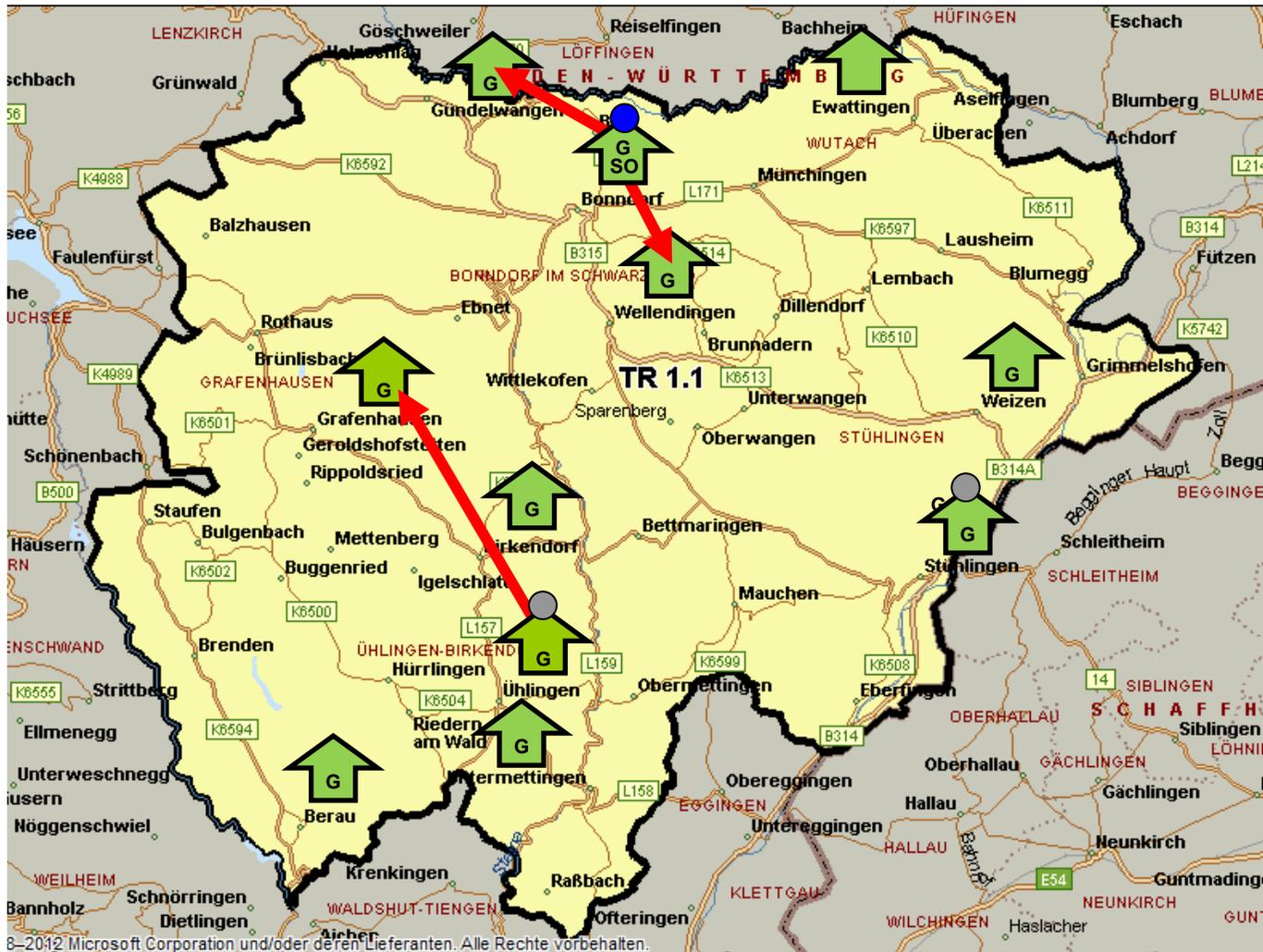
**1990 – 2008:** Rückgang von 256 auf 180 Geburten  
- 76 Geburten entspricht -29,7 %

**2008 – 2013:** Rückgang von 180 auf 137 Geburten  
- 43 Geburten entspricht -23,9 %

Gegenüber den Jahren 1996 und 1997 mit jeweils 288 Geburten ist bis zum Jahr 2013 ein Rückgang der Geburten/p.a. von 151 entspricht -52,4 % erfolgt.

**Veränderungen durch Bauprojekte (soweit mitgeteilt):  
Stühlingen**

Im Jahr 2015 werden 14 neue Bauplätze ausgewiesen.  
Aktuell läuft die Fortschreibung des Flächennutzungsplans.



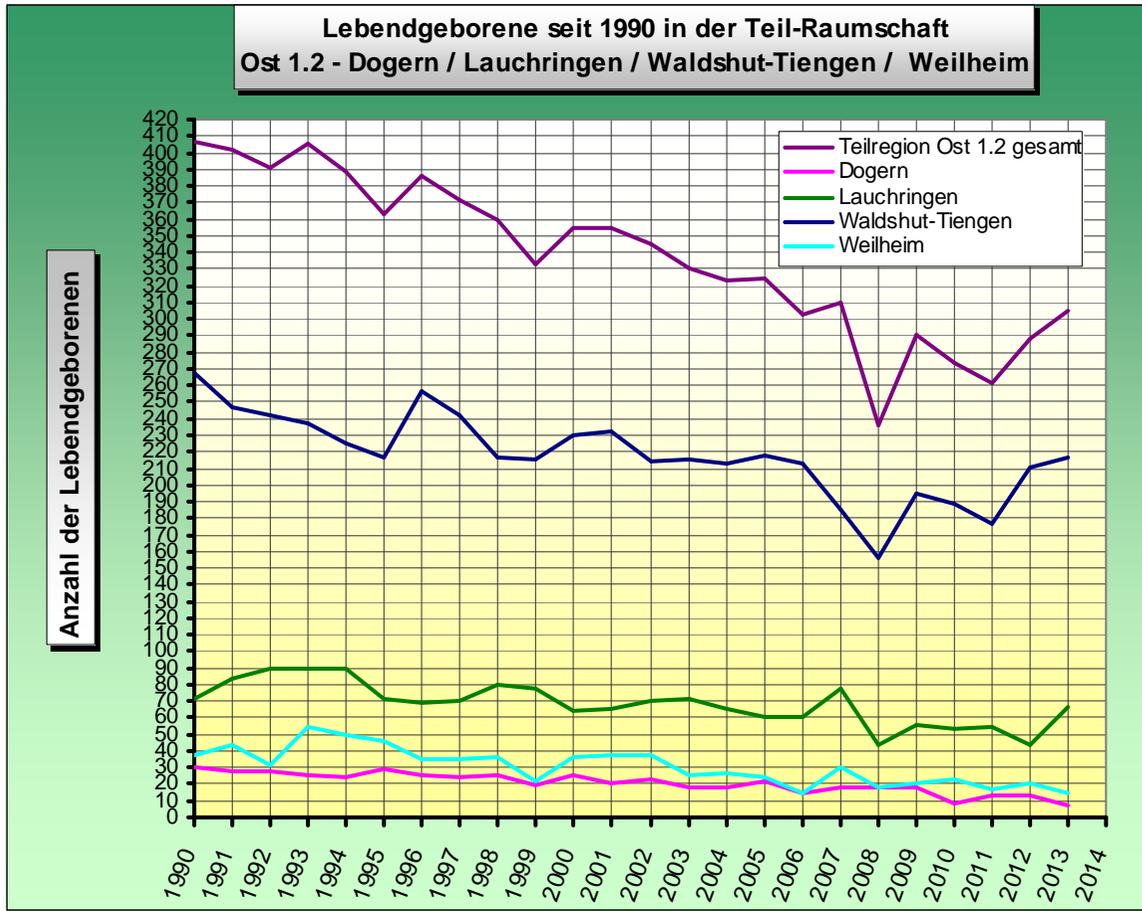
- Bestehende Ganztagsschule (GTS)
- GTS-Einrichtung empfohlen
- GTS-Einrichtung von Schulträger geplant
- ➔ Stammschule und Außenstellen

Empfehlungen zur Regionalen Schulentwicklung im Landkreis Waldshut

Gemeinde	EWZ nach Altersjahren								Name	Primarstufe					Sekundarstufe I					Sekundarstufe II			
	EWZ	U1	1	2	3	4	5	6		S 1	S 2	S 3	S 4	Sonst.	S 5	S 6	S 7	S 8	S 9	S 10	S 11	S 12	S 13
Grafenhausen	2.198	18	18	12	16	14	21	21															
Uhlingen-Birkendorf	5.156	29	43	40	49	54	45	42	Grundschule Birkendorf	9	17	2	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Grundschule Untermettingen	7	8	13	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Grundschule Berau	8	4	13	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Schlüchtal-Schule - Grund- und Werkrealschule	12	18	17	21	0	12	22	29	0	0	0	0	0	0
									GS	12	18	17	21	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									WRS	0	0	0	0	0	12	22	29	0	0	0	0	0	0
									Schlüchtal-Schule - Grund- und Werkrealschule - Außenstelle Riedern	18	17	23	22	0	0	0	0	24	21	17	0	0	0
									GS	18	17	23	22	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									WRS	0	0	0	0	0	0	0	0	24	21	17	0	0	0
Wutach	1.199	4	6	6	18	11	15	16	Grundschule Wutach	14	15	13	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Bonndorf im Schwarzwald, Stadt	6.807	51	59	46	66	71	60	73	Werkrealschule am Bildungszentrum Bonndorf	0	0	0	0	0	21	32	25	32	41	27	0	0	0
									Grund-, Werkreal- und Förderschule im Bildungszentrum Bonndorf	28	9	57	85	0	0	0	0	0	18	0	0	0	0
									FÖS	0	0	0	25	0	0	0	0	0	18	0	0	0	0
									GS	28	9	57	60	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Grund- und Förderschule im Bildungszentrum Bonndorf - Grundschulaußenstelle Gündelwangen	17	27	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Grund- und Förderschule im Bildungszentrum Bonndorf - Grundschulaußenstelle Wellendingen	20	27	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Realschule im Bildungszentrum	0	0	0	0	0	91	71	98	73	91	104	0	0	0
Stühlingen, Stadt	5.000	46	44	31	42	55	53	45	Grundschule Weizen	17	15	20	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Hohenlupfenschule Grundschule Stühlingen	33	33	25	33	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Werkreal- und Realschule Stühlingen	0	0	0	0	0	33	64	54	76	102	63	0	0	0
									RS	0	0	0	0	0	33	64	54	64	95	63	0	0	0
									WRS	0	0	0	0	0	0	0	0	12	7	0	0	0	0
Einzelsummen:	20.360	148	170	135	191	205	194	197		183	190	183	221	0	157	189	206	205	273	211	0	0	0
Gesamtsummen:														777					1.241				0

EWZ: 31.12.2013, Schülerzahlen: SJ 2014/15

## Teil-Raumschaft Ost 1.2 – Dogern / Lauchringen / Waldshut-Tiengen / Weilheim



**1990 – 2008:** Rückgang von 407 auf 236 Geburten  
- 171 Geburten entspricht -42,0 %

**2008 – 2013:** Steigerung von 236 auf 305 Geburten  
**+ 69 Geburten** entspricht **+29,2 %**

Im Jahr 2008 kam es in Waldshut-Tiengen, Lauchringen und Weilheim zu einem besonders starken Geburtenrückgang. Seitdem steigt die Anzahl der Geburten wieder an.

**Veränderungen durch Bauprojekte (soweit mitgeteilt):**

### Lauchringen

- Baugebiets „Riedpark“ mit 200 Wohnungen / bebaubar ab Juni 2016
- Baugebiet „Nack II“ 42 Einfamilienhäuser / bebaubar ab Mrz. 2016

Die Gemeinde geht von einem Zuwachs von 50 Schülern bis 2018/19 aus.



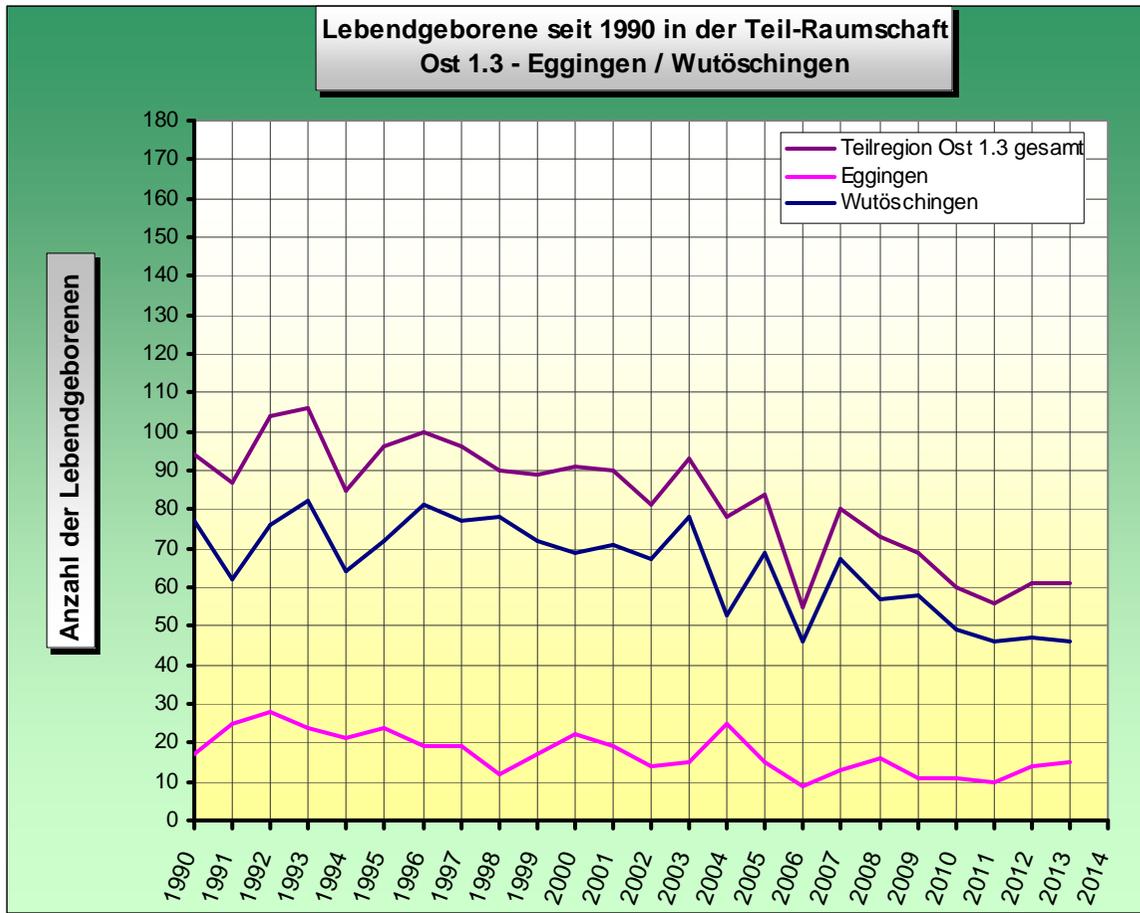
- Bestehende Ganztagsschule (GTS)
- GTS-Einrichtung empfohlen
- GTS-Einrichtung von Schulträger geplant
- ➔ Stammschule und Außenstellen

Empfehlungen zur Regionalen Schulentwicklung im Landkreis Waldshut

Gemeinde	EWZ nach Altersjahren								Name	Primarstufe					Sekundarstufe I					Sekundarstufe II			
	EWZ	U1	1	2	3	4	5	6		S 1	S 2	S 3	S 4	Sonst.	S 5	S 6	S 7	S 8	S 9	S 10	S 11	S 12	S 13
Dogern	2.282	10	16	18	14	27	17	23	Grundschule	24	17	21	29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Waldshut-Tiengen, Stadt	22.808	247	233	213	218	228	194	217	Heinrich-Hansjakob-Schule - Grundschule	61	76	72	67	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									GFK	0	0	0	0	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									GS	61	76	72	67	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Theodor-Heuss-Schule - Grundschule	31	23	33	34	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Johann-Peter-Hebel-Grundschule Tiengen	44	50	58	35	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Hans-Thoma-Schule - Grund- und Werkrealschule	31	23	43	25	0	20	29	29	48	41	21	0	0	0
									GS	31	23	43	25	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									WRS	0	0	0	0	0	20	29	29	48	41	21	0	0	0
									Grund- und Werkrealschule Gurtweil	19	0	20	13	0	21	22	20	26	20	0	0	0	0
									GS	19	0	20	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									WRS	0	0	0	0	0	21	22	20	26	20	0	0	0	0
									Grund- und Werkrealschule Gurtweil - Außenstelle Aichen	0	14	0	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Grund- und Werkrealschule Gurtweil - Außenstelle Indlekofen	0	0	0	0	0	0	0	5	0	0	0	0	0	0
									Robert-Schuman-Realschule Waldshut	0	0	0	0	0	93	109	97	116	118	102	0	0	0
									Realschule Tiengen	0	0	0	0	0	127	105	121	112	149	119	0	0	0
									Hochrhein-Gymnasium Waldshut	0	0	0	0	0	140	124	128	134	134	109	0	121	90
									Klettgau-Gymnasium Tiengen	0	0	0	0	0	106	122	99	100	96	121	0	116	114
Weilheim	3.087	14	21	21	30	27	28	44	Grundschule Weilheim-Nöggenschwil	29	33	21	29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Lauchringen	7.538	74	60	61	73	76	73	76	Grundschule Oberlauchringen	29	23	18	24	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Grundschule Unterlauchringen	51	60	47	50	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Werkrealschule Lauchringen	0	0	0	0	0	19	19	34	25	40	10	0	0	0
Einzelsummen:	35.715	345	330	313	335	358	312	360		319	319	333	318	15	526	530	533	561	598	482	0	237	204
Gesamtsummen:														1.304					3.230				441

EWZ: 31.12.2013, Schülerzahlen: SJ 2014/15

## Teil-Raumschaft Ost 1.3 – Wutöschingen / Eggingen



**1990 – 2008:** Rückgang von 94 auf 73 Geburten  
- 21 Geburten entspricht -22,3 %

**2008 – 2013:** Rückgang von 73 auf 61 Geburten  
- 12 Geburten entspricht -16,4 %

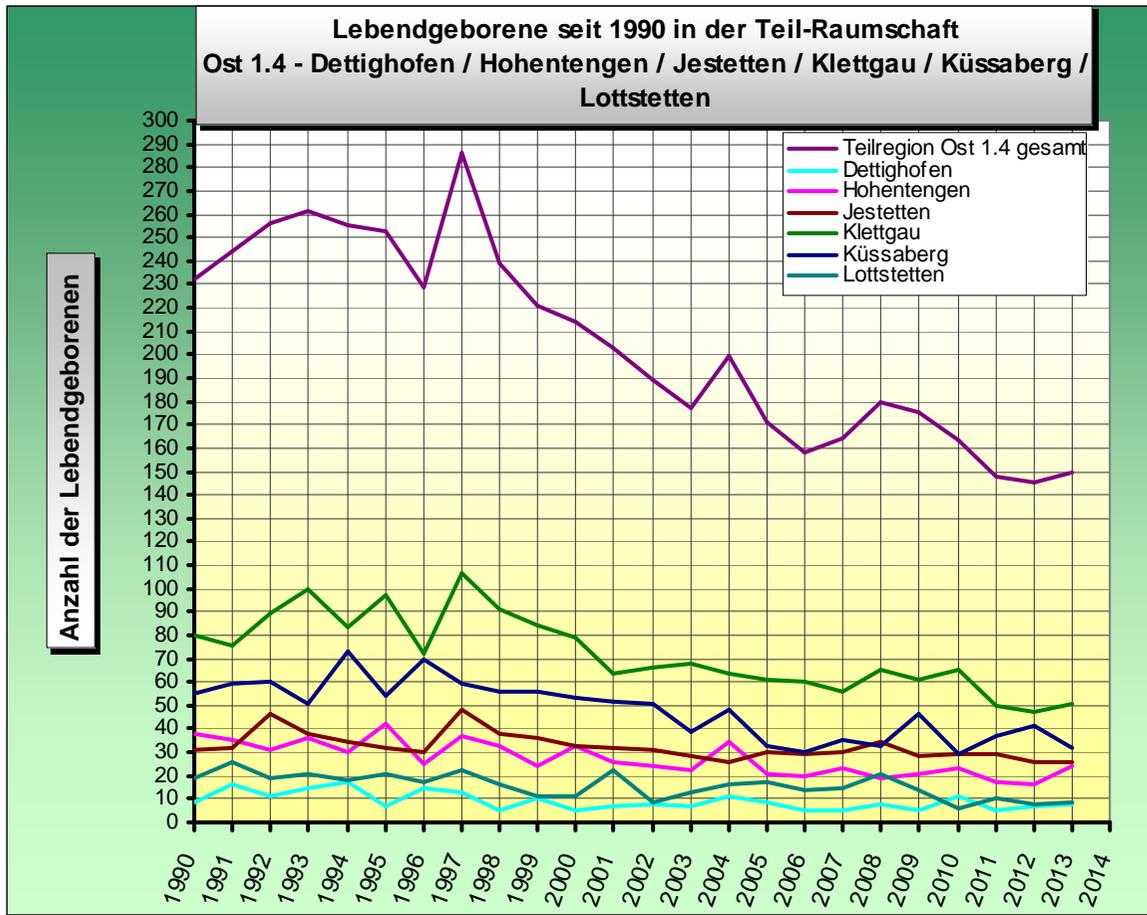
Gegenüber dem Jahr 1993 mit der höchsten Zahl an Geburten (106) ergibt sich bis zum Jahr 2013 ein Rückgang von 45 Geburten/p.a., entspricht -42,5 %



Gemeinde	EWZ nach Altersjahren								Name	Primarstufe					Sekundarstufe I					Sekundarstufe II			
	EWZ	U1	1	2	3	4	5	6		S 1	S 2	S 3	S 4	Sonst.	S 5	S 6	S 7	S 8	S 9	S 10	S 11	S 12	S 13
<b>Wutöschingen</b>	6.488	62	59	54	69	60	64	75	Auwiesenschule Grundschule Horheim-Schwerzen	29	32	30	30	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Alemannenschule - Gemeinschaftsschule Wutöschingen	3	0	36	35	0	110	89	64	41	32	22	0	0	0
									GMSP	3	0	36	35	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									GMSSI	0	0	0	0	0	110	89	64	0	0	0	0	0	0
									WRS	0	0	0	0	0	0	0	0	41	32	22	0	0	0
									Alemannenschule - Gemeinschaftsschule Wutöschingen - Außenstelle Degernau	44	29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Eggingen</b>	1.635	16	16	11	19	15	19	17	Grundschule	19	20	18	19	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzelsummen:	8.123	78	75	65	88	75	83	92		95	81	84	84	0	110	89	64	41	32	22	0	0	0
Gesamtsummen:														344					358				0

EWZ: 31.12.2013, Schülerzahlen: SJ 2014/15

## Teil-Raumschaft Ost 1.4 – Dettighofen / Hohentengen / Jestetten / Klettgau / Küssaberg / Lottstetten



**1990 – 2008:** Rückgang von 232 auf 180 Geburten  
- 52 Geburten entspricht -22,4 %

**2008 – 2013:** Rückgang von 180 auf 150 Geburten  
- 30 Geburten entspricht -16,7 %

Gegenüber dem Jahr 1997 mit der höchsten Zahl an Geburten (286) ergibt sich bis zum Jahr 2013 ein Rückgang von 136 Geburten/p.a., entspricht -47,6 %

**Veränderungen durch Bauprojekte (soweit mitgeteilt):**

### **Küssaberg**

Die Gemeinde Küssaberg beabsichtigt in den kommenden 5 Jahren, auch vor der überaus großen Nachfrage nach Bauplätzen von außerhalb, mindestens in allen größeren Ortsteilen (=Kadelburg, Dangstetten und Rheinheim) Neubaugebiete auszuweisen. Die Gemeinde rechnet daher mit einem Plus von 25 Kindern/ Schuljahrgang.



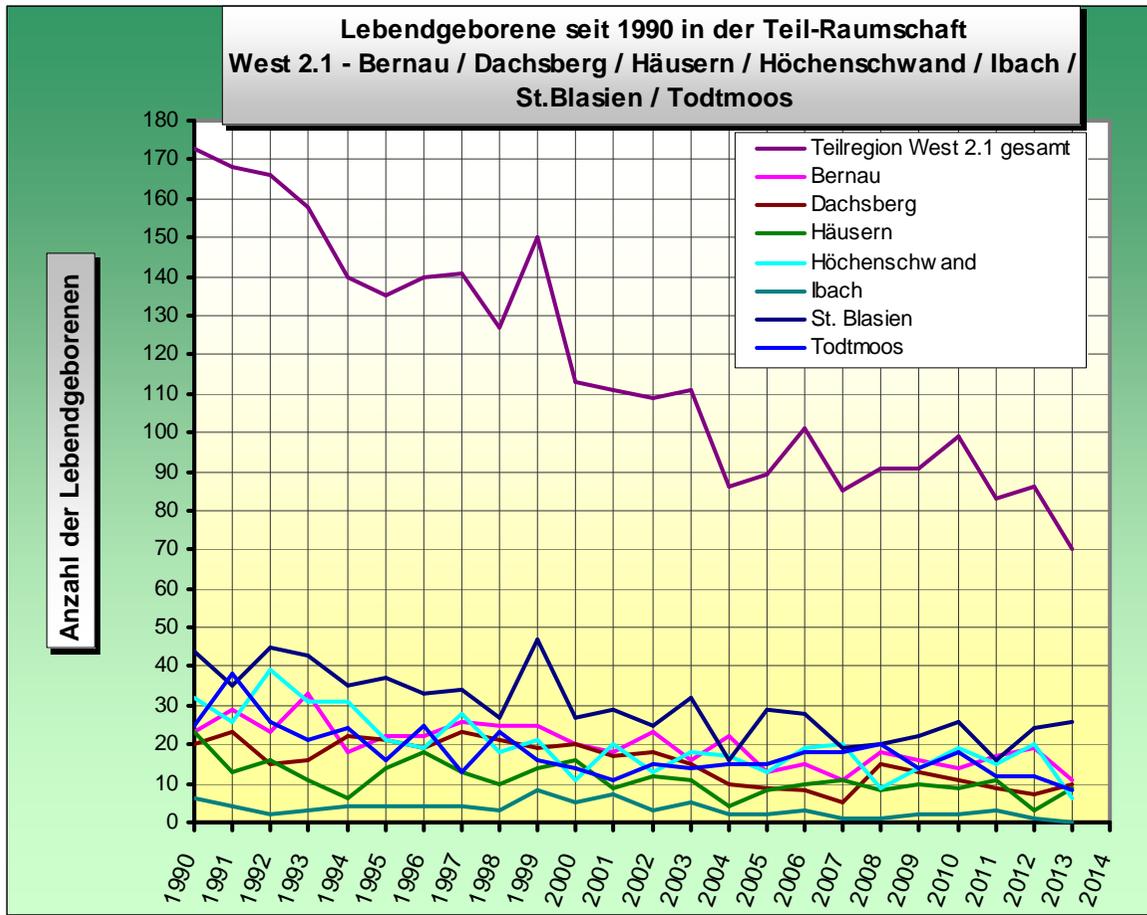
- Bestehende Ganztagsschule (GTS)
- GTS-Einrichtung empfohlen
- GTS-Einrichtung von Schulträger geplant
- ➔ Stammschule und Außenstellen

Empfehlungen zur Regionalen Schulentwicklung im Landkreis Waldshut

Gemeinde	EWZ nach Altersjahren								Name	Primarstufe					Sekundarstufe I					Sekundarstufe II										
	EWZ	U1	1	2	3	4	5	6		S 1	S 2	S 3	S 4	Sonst.	S 5	S 6	S 7	S 8	S 9	S 10	S 11	S 12	S 13							
Küssaberg	5.266	47	59	45	54	53	37	63	Grundschule Kadelburg	44	62	48	35	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0							
									Gemeinschaftsschule Rheintal - Standort Küssaberg	0	0	0	0	0	29	32	0	19	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
									GMSSI	0	0	0	0	0	29	32	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
								WRS	0	0	0	0	0	0	0	0	19	0	0	0	0	0	0							
Hohentengen am Hochrhein	3.709	29	27	34	27	31	40	28	Gemeinschaftsschule Rheintal - Standort Hohentengen	0	27	31	29	0	0	0	33	15	23	0	0	0	0							
									GMSP	0	27	31	29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
									GMSSI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
									WRS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	33	15	23	0	0	0	0
									Gemeinschaftsschule Rheintal - Standort Hohentengen, Außenst. Lienheim	35	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Klettgau	7.468	65	61	76	80	73	81	74	Grundschule Erzingen	38	36	37	41	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0							
									Gemeinschaftsschule Klettgau	0	0	0	0	0	28	40	24	34	44	20	0	0	0	0	0	0				
									GMSSI	0	0	0	0	0	28	40	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
									WRS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	24	34	44	20	0	0	0	0	0	0	0	
								Grundschule Griessen	41	33	38	36	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0							
Dettighofen	1.092	11	10	9	6	7	9	6	Grundschule Dettighofen-Baltersweil	4	11	10	20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0							
Jestetten	5.006	44	46	46	50	48	49	51	Schule an der Rheinschleife - Grund- und Werkrealschule Jestetten	25	25	40	22	0	25	16	22	23	19	14	0	0	0							
									GS	25	25	40	22	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
									WRS	0	0	0	0	0	25	16	22	23	19	14	0	0	0	0	0	0	0			
									Schule an der Rheinschleife - Grund- und Werkrealschule Jestetten - Außenstelle Altenburg	23	27	22	20	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
								Realschule	0	0	0	0	0	74	66	87	79	81	69	0	0	0								
Lottstetten	2.163	16	16	18	14	25	26	24	Grundschule Lottstetten	26	25	29	25	0	0	0	0	0	0	0	0	0								
Einzelsummen:	24.704	212	219	228	231	237	242	246		236	246	255	228	0	156	154	166	170	167	103	0	0	0							
Gesamtsummen:														965					916				0							

EWZ: 31.12.2013, Schülerzahlen: SJ 2014/15

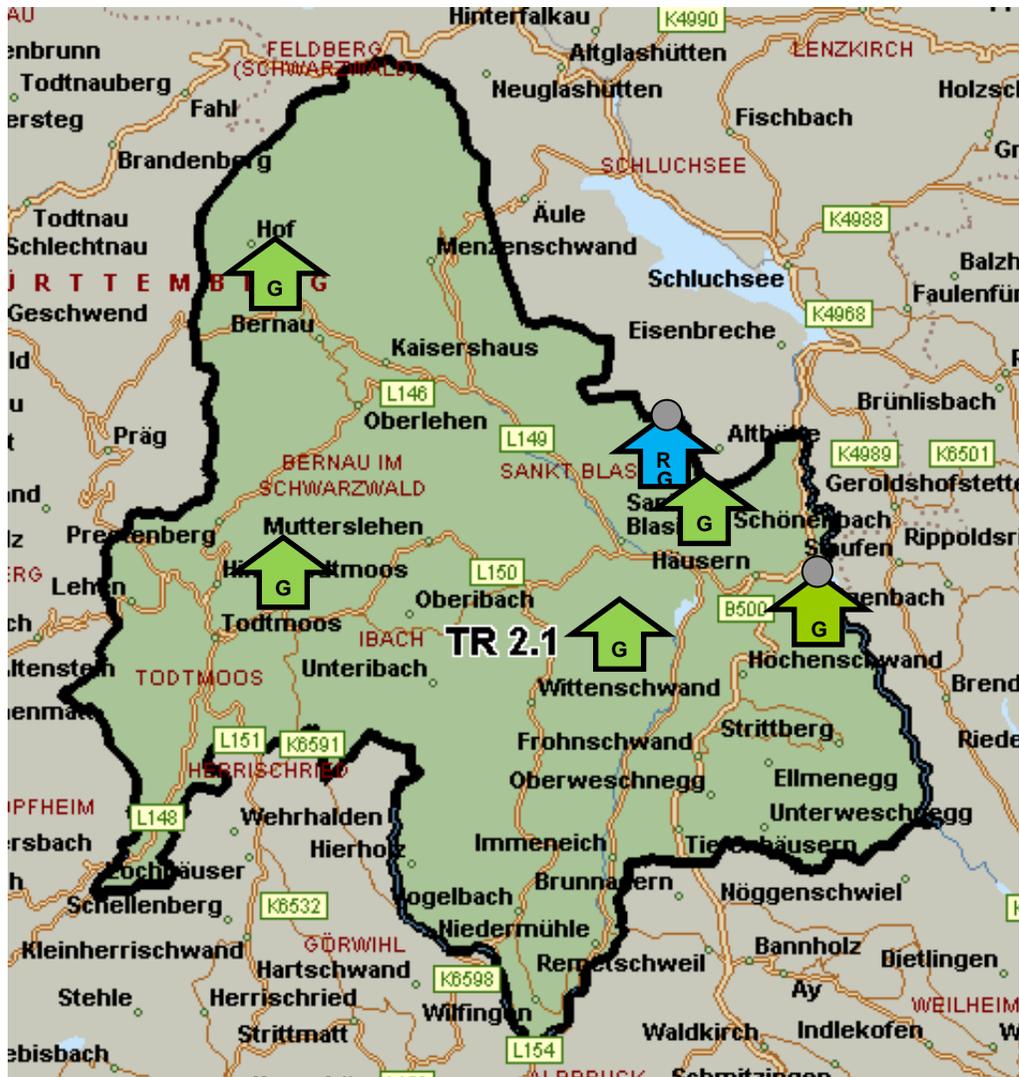
## Teil-Raumschaft West 2.1 – Bernau / Dachsberg / Häusern / Höchenschwand / Ibach / St.Blasien / Todtmoos



**1990 – 2008:** Rückgang von 173 auf 91 Geburten  
- 82 Geburten entspricht -47,4 %

**2008 – 2013:** Rückgang von 91 auf 70 Geburten  
- 21 Geburten entspricht -23,1 %

**Gesamter Rückgang im Zeitraum 1990 – 2013** von  
103 Geburten/p.a., entspricht -59,5 %

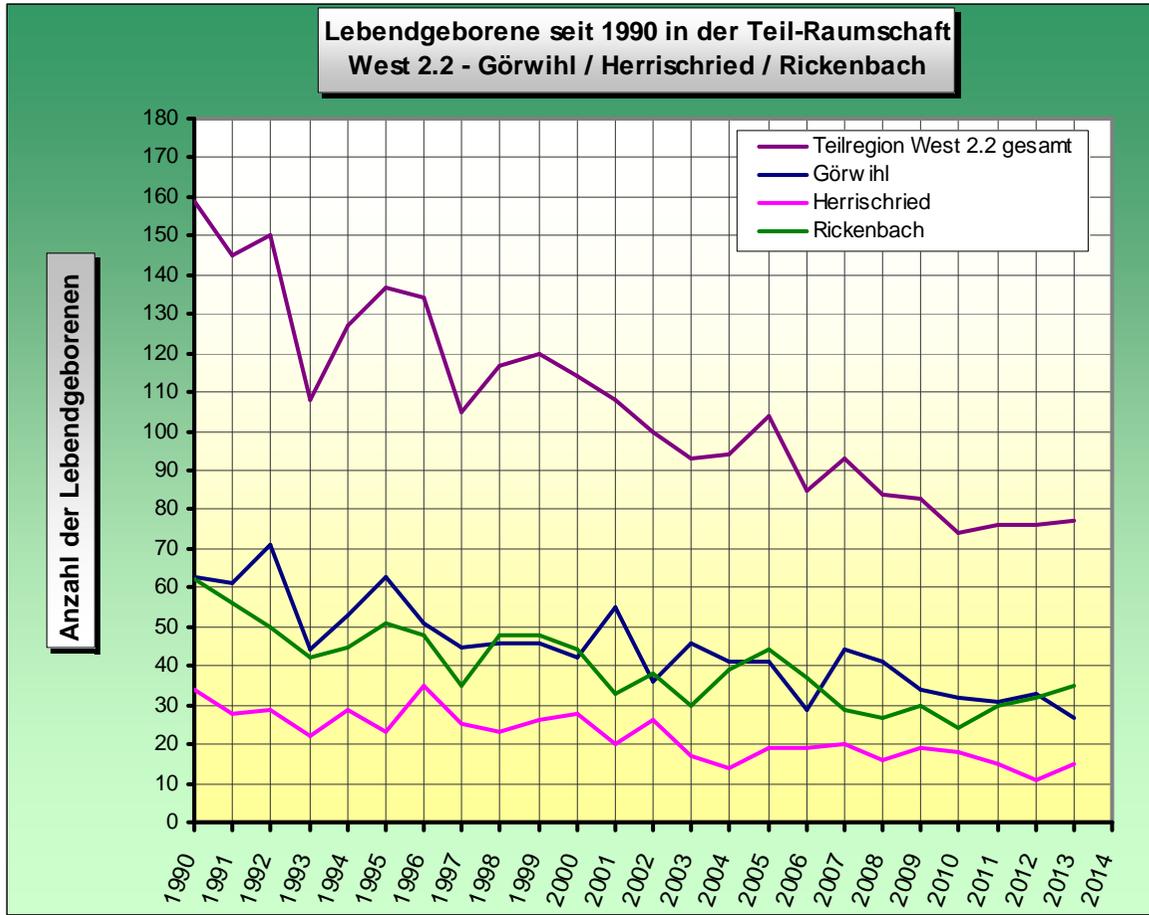


- Bestehende Ganztagschule (GTS)
- GTS-Einrichtung empfohlen
- GTS-Einrichtung von Schulträger geplant
- ➔ Stammschule und Außenstellen

Gemeinde	EWZ nach Altersjahren								Name	Primarstufe					Sekundarstufe I					Sekundarstufe II							
	EWZ	U1	1	2	3	4	5	6		S 1	S 2	S 3	S 4	Sonst.	S 5	S 6	S 7	S 8	S 9	S 10	S 11	S 12	S 13				
Bernau im Schwarzwald	1.934	12	18	15	17	17	18	12	Hans-Thoma-Grundschule	16	12	18	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
St. Blasien, Stadt	3.821	30	30	20	25	27	30	26	Fürstabt-Gerbert-Grund-, Werkreal- und Realschule	35	24	26	27	0	67	62	78	81	80	72	0	0	0				
									GS	35	24	26	27	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									RS	0	0	0	0	0	42	39	60	57	55	52	0	0	0	0	0	0	0
Häusern	1.250	8	4	8	9	14	8	8	Grundschule	10	9	5	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
									WRS	0	0	0	0	0	25	23	18	24	25	20	0	0	0	0	0	0	0
Höchenschwand	2.461	7	21	14	21	10	11	20	Grund- und Werkrealschule Höchenschwand	13	29	20	18	0	22	19	25	23	20	18	0	0	0				
									GS	13	29	20	18	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
									WRS	0	0	0	0	0	22	19	25	23	20	18	0	0	0	0	0	0	
Dachsberg (Südschwarzwald)	1.335	10	10	11	12	14	19	6	Grundschule Dachsberg-Ibach	14	12	5	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0					
Ibach	380	0	0	0	0	0	0	0																			
Todtmoos	1.867	9	14	12	24	14	17	19	Dr. Rudolf-Eberle-Grund- und Werkrealschule	9	14	11	15	0	0	0	0	9	7	0	0	0	0				
									GS	9	14	11	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
									WRS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	9	7	0	0	0	0	0	0	
Einzelsummen:	13.048	76	97	80	108	96	96	91		97	100	85	99	0	89	81	103	113	107	90	0	0	0				
Gesamtsummen:														381					583				0				

EWZ: 31.12.2013, Schülerzahlen: SJ 2014/15

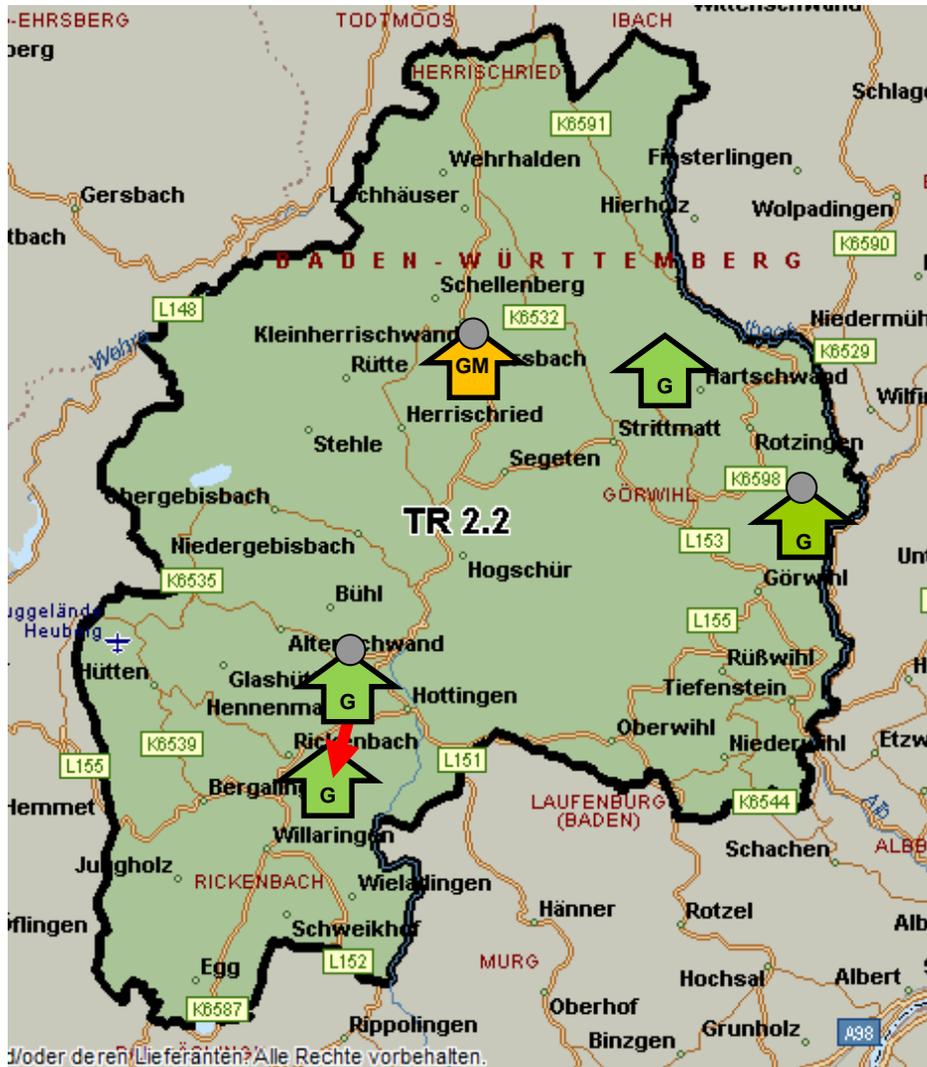
## Teil-Raumschaft West 2.2 – Görwihl / Herrischried / Rickenbach



**1990 – 2008:** Rückgang von 159 auf 84 Geburten  
- 75 Geburten entspricht -47,2 %

**2008 – 2013:** Rückgang von 84 auf 77 Geburten  
- 7 Geburten entspricht -9,1 %

Gesamter Rückgang im Zeitraum 1990 – 2013 von  
82 Geburten/p.a., entspricht -51,6 %

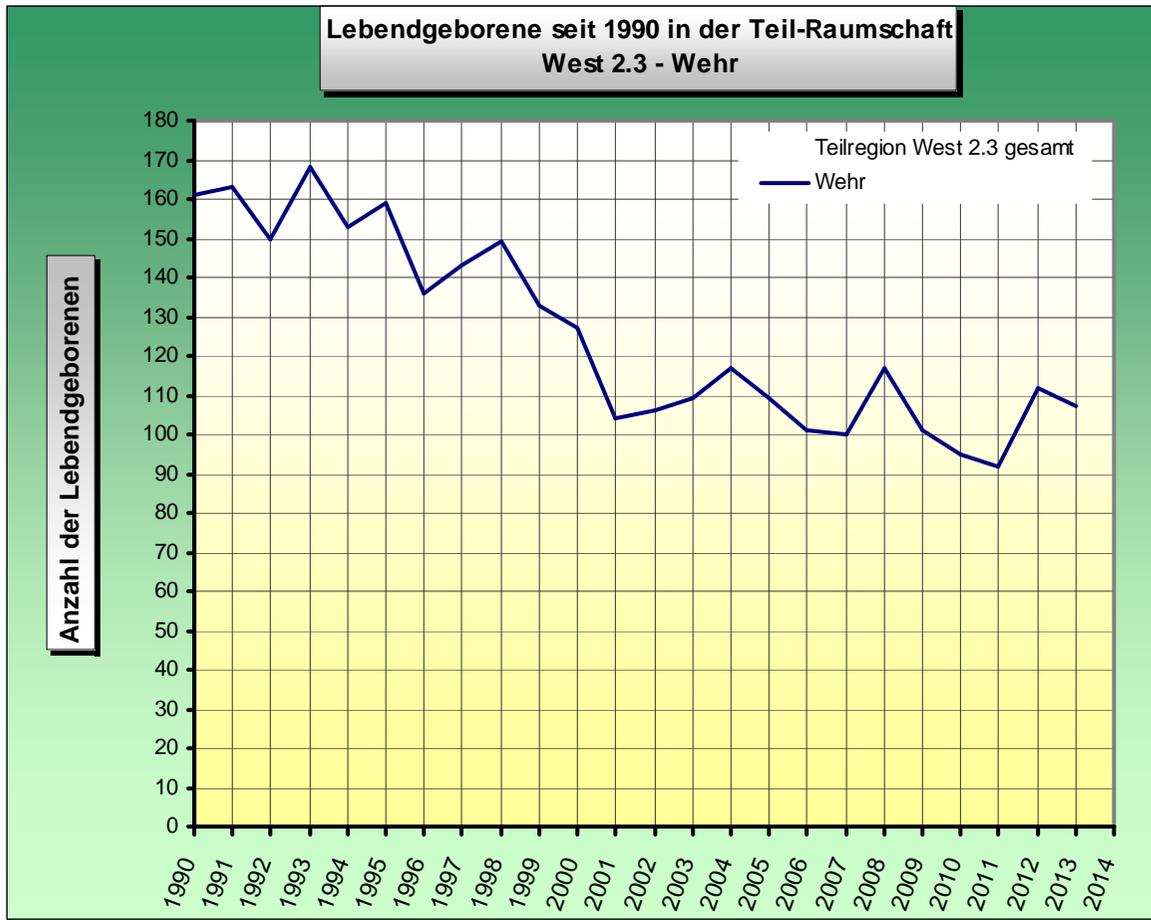


- Bestehende Ganztagschule (GTS)
- GTS-Einrichtung empfohlen
- GTS-Einrichtung von Schulträger geplant
- ➔ Stammschule und Außenstellen

Gemeinde	EWZ nach Altersjahren								Name	Primarstufe					Sekundarstufe I					Sekundarstufe II			
	EWZ	U1	1	2	3	4	5	6		S 1	S 2	S 3	S 4	Sonst.	S 5	S 6	S 7	S 8	S 9	S 10	S 11	S 12	S 13
Görwihl	4.214	27	38	37	33	46	48	42	Grundschule Strittmatt	15	9	12	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Grund- und Werkrealschule Görwihl	26	30	18	21	0	21	19	22	22	25	16	0	0	0
									GS	26	30	18	21	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
								WRS	0	0	0	0	0	6	20	20	19	26	17	0	0	0	
Herrischried	2.634	16	12	17	20	20	21	19	Gemeinschaftsschule Hotzenwald - Standort Herrischried	34	21	32	34	0	0	0	17	16	13	0	0	0	0
									GMSP	34	21	32	34	0	0	0	0	0	0	0	0		
									GMSSI	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
								WRS	0	0	0	0	0	0	0	0	21	20	0	0	0	0	
Rickenbach	3.854	32	32	32	41	30	31	36	Gemeinschaftsschule Hotzenwald - Standort Rickenbach	0	0	0	0	0	49	31	18	7	8	0	0	0	0
									GMSSI	0	0	0	0	0	49	31	0	0	0	0	0		
									WRS	0	0	0	0	0	0	0	18	7	8	0	0	0	
									Grundschule Rickenbach	0	0	40	32	0	0	0	0	0	0	0	0		
								GS Rickenbach - Außenst. Willaringen	30	26	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
Einzelsummen:	10.702	75	82	86	94	96	100	97		105	86	102	101	0	55	51	38	47	54	17	0	0	0
Gesamtsummen:														394					262				0

EWZ: 31.12.2013, Schülerzahlen: SJ 2014/15

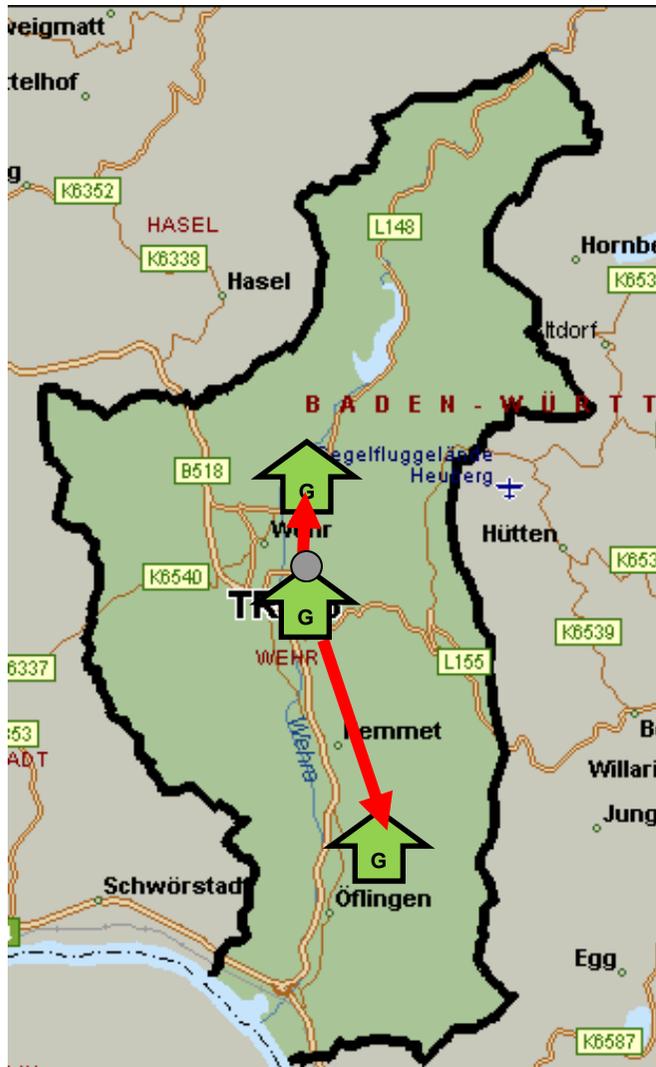
## Teil-Raumschaft West 2.3 – Wehr



**1990 – 2008:** Rückgang von 161 auf 117 Geburten  
- 44 Geburten entspricht -27,3 %

**2008 – 2013:** Rückgang von 117 auf 107 Geburten  
- 10 Geburten entspricht -8,5 %

Gegenüber dem Jahr 1993 mit der höchsten Zahl an Geburten (186) ergibt sich bis zum Jahr 2013 ein Rückgang von 79 Geburten/p.a., entspricht - 42,4 %



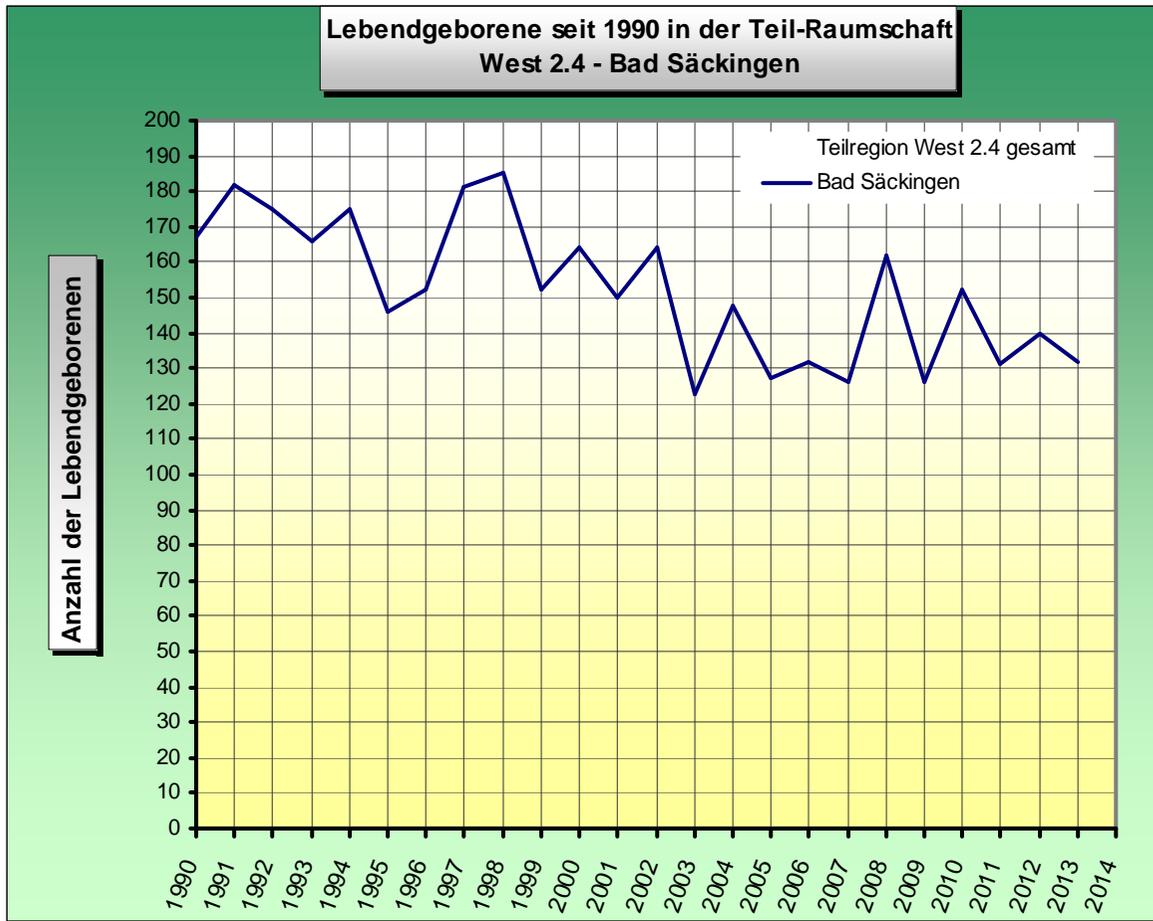
- Bestehende Ganztagsschule (GTS)
- GTS-Einrichtung empfohlen
- GTS-Einrichtung von Schulträger geplant
- Stammschule und Außenstellen

Empfehlungen zur Regionalen Schulentwicklung im Landkreis Waldshut

Gemeinde	EWZ nach Altersjahren								Name	Primarstufe					Sekundarstufe I					Sekundarstufe II			
	EWZ	U1	1	2	3	4	5	6		S 1	S 2	S 3	S 4	Sonst.	S 5	S 6	S 7	S 8	S 9	S 10	S 11	S 12	S 13
Wehr, Stadt	12.632	116	122	97	107	106	114	115	Gemeinschaftsschule Wehr	22	26	15	22	0	67	66	84	111	103	96	0	0	0
									GMSP	22	26	15	22	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									GMSSI						67	0	0	0	0	0			
									RS	0	0	0	0	0	0	44	50	75	56	74			
									WRS	0	0	0	0	0	0	22	34	36	47	22	0	0	0
									Gemeinschaftsschule Wehr - Außenstelle Öflingen														
									GMSP	22	31	25	29	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Talschule	55	48	47	46	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									GFK	0	0	0	0	13	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									GS	55	48	47	46	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Einzelsummen:	12.632	116	122	97	107	106	114	115		99	105	87	97	13	67	66	84	111	103	96	0	0	0
Gesamtsummen:														401						527			0

EWZ: 31.12.2013, Schülerzahlen: SJ 2014/15

## Teil-Raumschaft West 2.4 – Bad Säckingen



**1990 – 2008:** Rückgang von 167 auf 162 Geburten  
- 5 Geburten entspricht -3,0 %

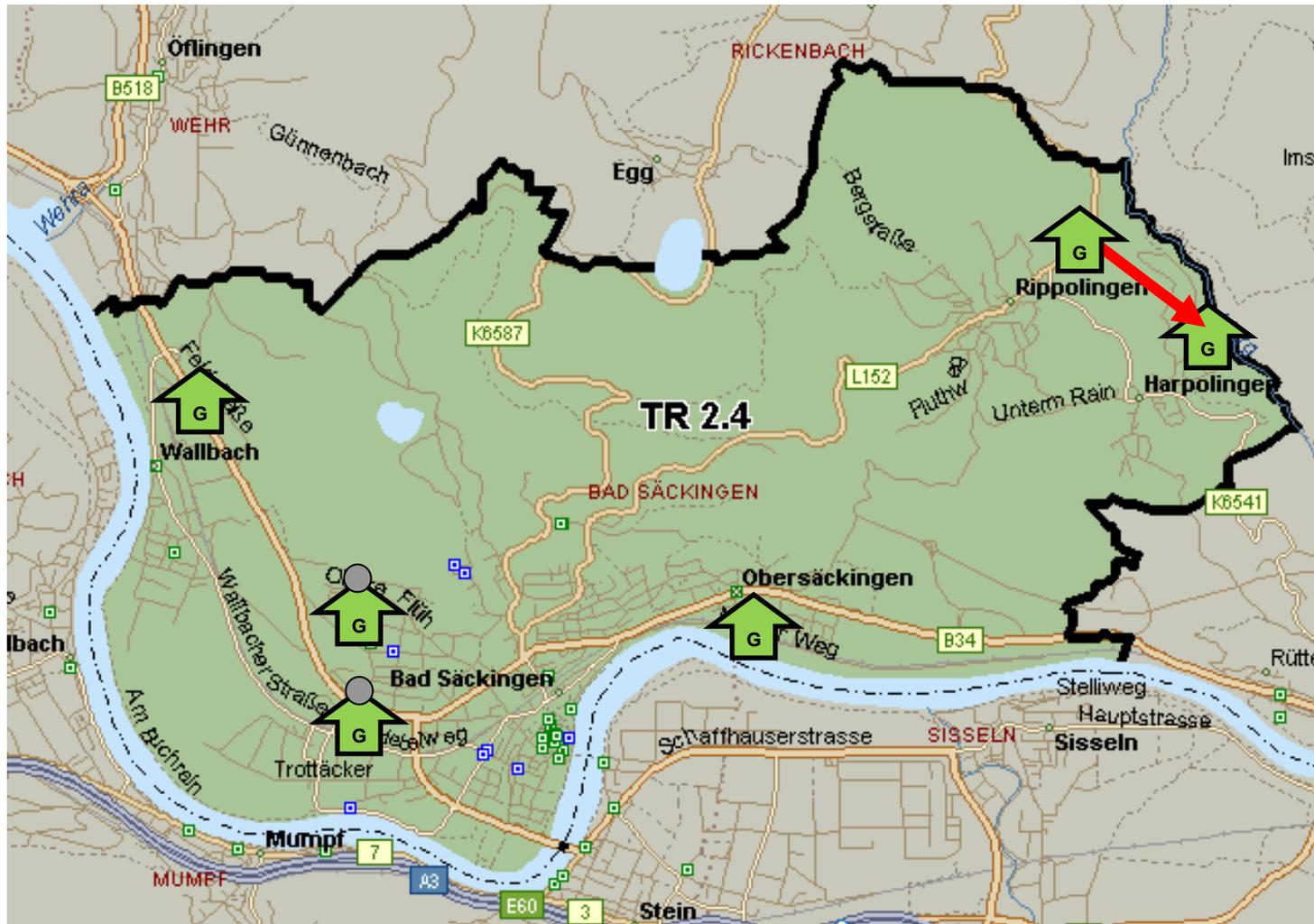
**2008 – 2013:** Rückgang von 162 auf 132 Geburten  
- 30 Geburten entspricht -18,5 %

Gegenüber dem Jahr 1998 mit der höchsten Zahl an Geburten (185) ergibt sich bis zum Jahr 2013 ein Rückgang von 53 Geburten/p.a., entspricht -28,6 %

**Veränderungen durch Bauprojekte (soweit mitgeteilt):**

### Bad Säckingen

Die Stadt Bad Säckingen ist derzeit im Rahmen der Vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft an der Fortschreibung des Gemeinsamen Flächennutzungsplanes. Bestandteil der Siedlungsausweisungen ist auch eine Reihe von geplanten Wohnbaugebieten im Bereich der Kernstadt sowie dem Stadtteil Wallbach. Es ist davon auszugehen, dass mit der konkreten Umsetzung dieser Wohnbaugebiete ein spürbarer Anstieg der prognostizierten Kinderzahlen verbunden ist. Hierzu kann auch die geplante Ausweisung einer großen Gewerbezone (Pharmazie) in der benachbarten Schweizer Grenzgemeinde Stein führen. Es ist davon auszugehen, dass ein Großteil der deutschen Arbeitnehmer ihren Wohnsitz im Bereich der Stadt Bad Säckingen nehmen wird. Eine Zunahme um 20% ist sicher realistisch.

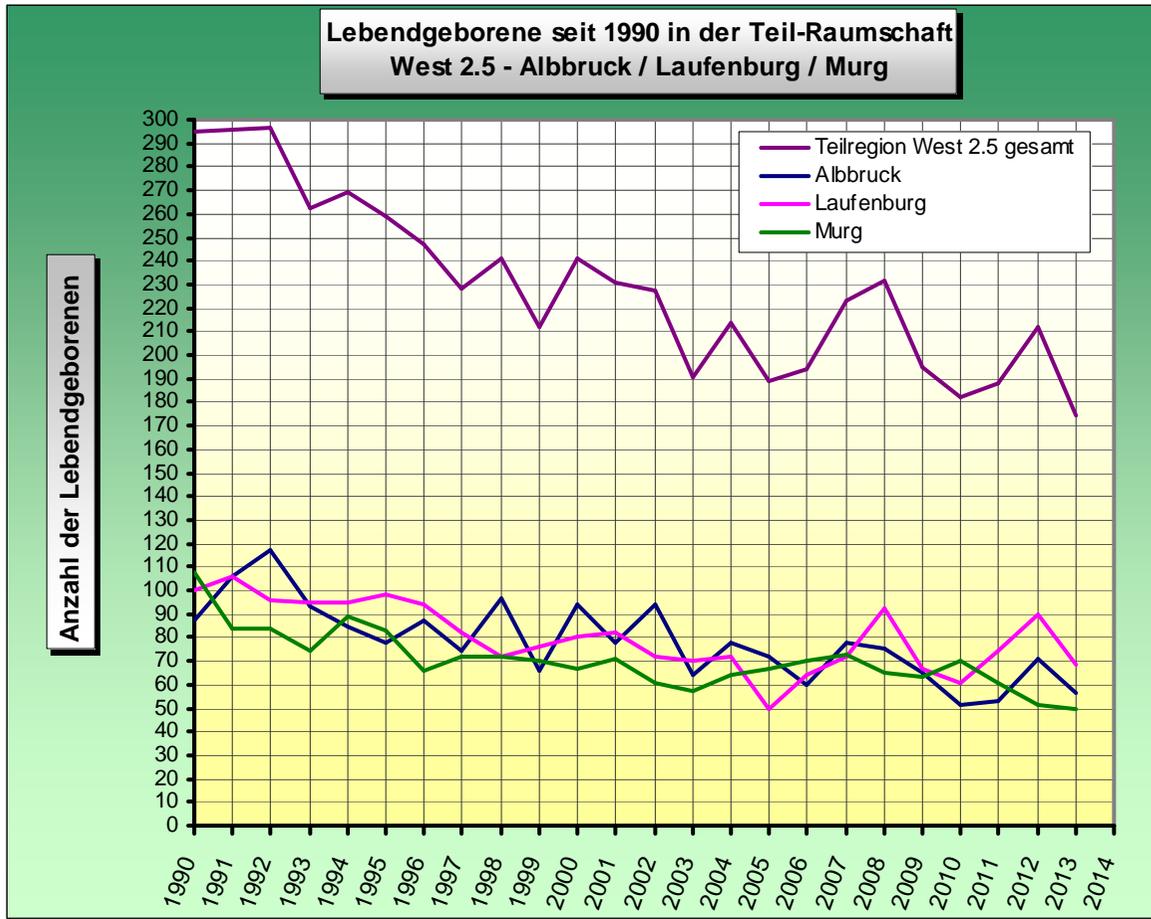


- Bestehende Ganztagsschule (GTS)
- GTS-Einrichtung empfohlen
- GTS-Einrichtung von Schulträger geplant
- ➔ Stammschule und Außenstellen

Gemeinde	EWZ nach Altersjahren								Name	Primarstufe					Sekundarstufe I					Sekundarstufe II			
	EWZ	U1	1	2	3	4	5	6		S 1	S 2	S 3	S 4	Sonst.	S 5	S 6	S 7	S 8	S 9	S 10	S 11	S 12	S 13
Bad Säckingen, Stadt	16.376	145	152	138	172	113	172	141	Grundschule Wallbach	13	7	10	12	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Anton-Leo-Schule - Grundschule	47	47	58	51	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Weihermattenschule Grundschule	62	60	47	42	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									GFK	0	0	0	0	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									GS	62	60	47	42	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Grundschule Obersäckingen	24	22	30	18	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Josef-Anton-Sickinger-Grundschule, Rippolingen	9	10	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Josef-Anton-Sickinger-Grundschule - Außenstelle Talstr., Harpolingen	0	0	15	11	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									Hans-Thoma-Schule - Gemeinschaftsschule	0	0	0	0	0	50	47	42	46	70	23	0	0	0
									GMS						50	0	0	0	0	0			
									WRS						0	47	42	46	70	23			
									Werner-Kirchhofer-Realschule	0	0	0	0	0	69	68	71	79	85	75	0	0	0
									Scheffel-Gymnasium	0	0	0	0	0	128	141	127	128	159	136	0	136	123
Einzelsummen:	16.376	145	152	138	172	113	172	141		155	146	160	134	11	247	256	240	253	314	234	0	136	123
Gesamtsummen:														606					1.544				259

EWZ: 31.12.2013, Schülerzahlen: SJ 2014/15

## Teil-Raumschaft West 2.5 – Albruck / Laufenburg / Murg



**1990 – 2008:** Rückgang von 295 auf 232 Geburten  
- 63 Geburten entspricht -21,4 %

**2008 – 2013:** Rückgang von 232 auf 174 Geburten  
- 58 Geburten entspricht -25,0 %

Gesamter Rückgang im Zeitraum 1990 – 2013 von 121 Geburten/p.a., entspricht -41,0 %

**Veränderungen durch Bauprojekte (soweit mitgeteilt):**

### Albruck

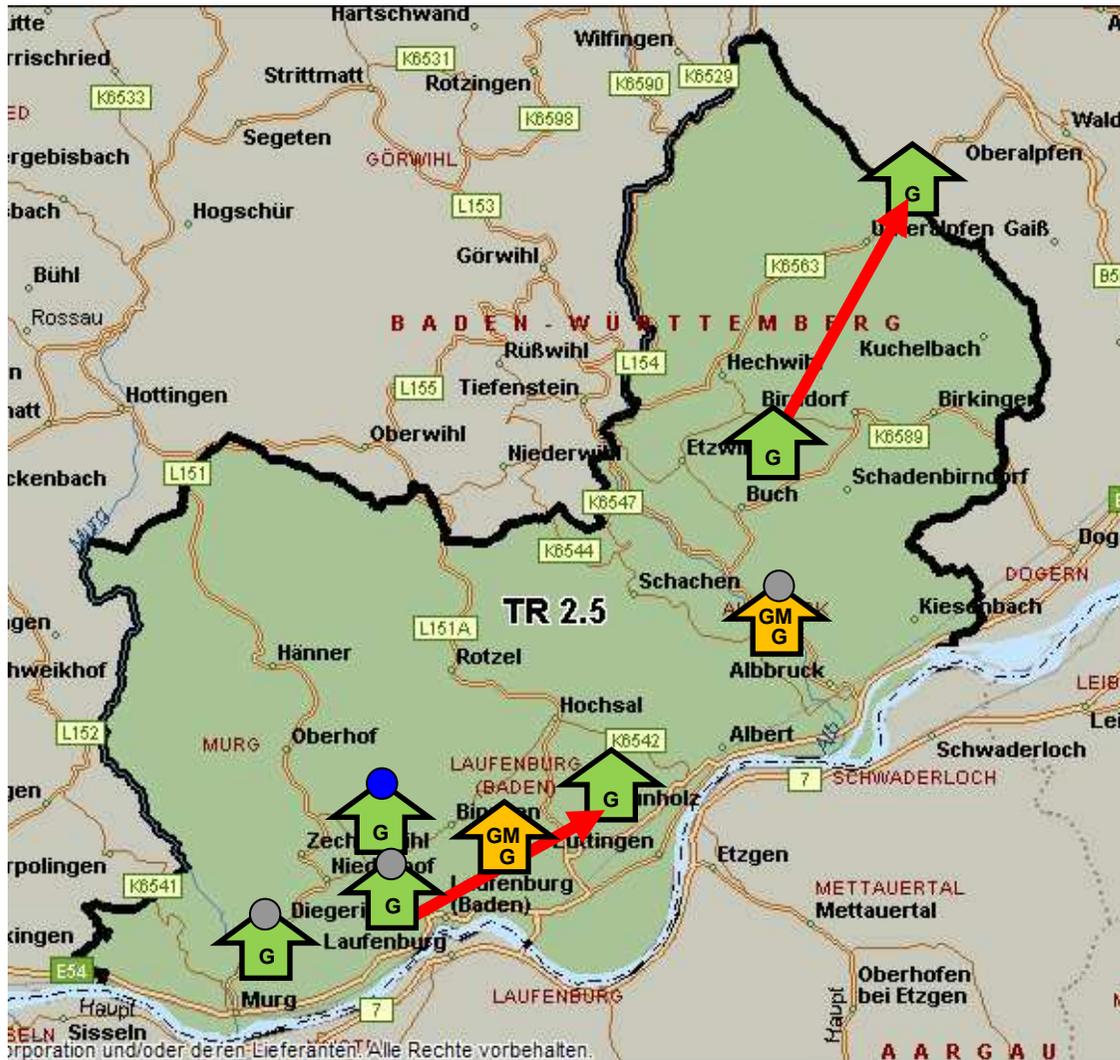
- Baugebiet Breitmoos II mit 14 Bauplätzen bzw. ca. 21 – 25 Wohneinheiten (WE)
- Baugebiet Schindelbuck, Birkingen mit 8 Bauplätzen
- Baugebiet Steinbachacker, Unterlapfen mit 9 Bauplätze
- Baugebiet Eichhölzle II mit rd. 40 Bauplätzen/WE
- Bereich ehemaliger Tennisplätze der PFA, Albruck Kernort 54 Wohneinheiten in sieben Einzelgebäuden
- 7 Restbauplätze in bereits erschlossenen Baugebieten
- Konversion Papierfabrik Albruck, Kernort Planung 110 – 160 Wohneinheiten

### Laufenburg

- Neues Baugebiet für 71 Wohneinheiten

### Murg

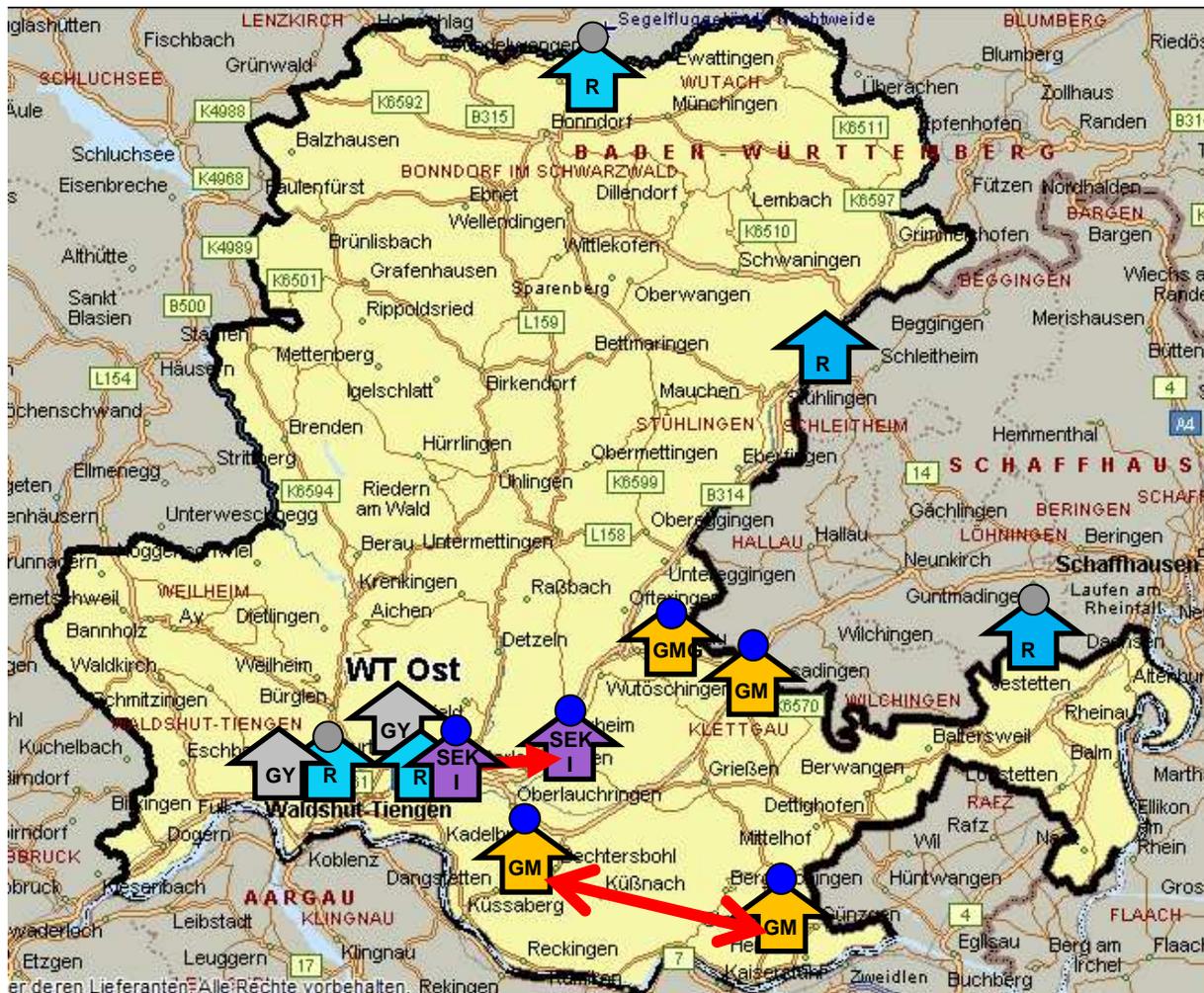
- Baugebiet „Spittelhau“ in Murg-Oberhof mit 19 Bauplätzen
- Baugebiet „Rüttematt-Moos“ in Murg-Hänner mit 6 Bauplätzen
- Baugebiet „Saffergarten“ in Murg-Niederhof mit ca. 40 Bauplätzen
- Baugebiet „Auf Leim“ in Murg mit ca. 50 Bauplätzen



Gemeinde	EWZ nach Altersjahren								Name	Primarstufe					Sekundarstufe I					Sekundarstufe II									
	EWZ	U1	1	2	3	4	5	6		S 1	S 2	S 3	S 4	Sonst.	S 5	S 6	S 7	S 8	S 9	S 10	S 11	S 12	S 13						
Albbruck	7.110	58	64	54	63	66	89	77	Grundschule Buch	17	13	14	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0						
									Grundschule Buch - Außenstelle Unteralpfen	18	16	15	15	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
									Grund- und Werkrealschule Albbruck	46	39	37	39	0	27	35	48	51	58	38	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									GS	46	39	37	39	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
									WRS	0	0	0	0	0	27	35	48	51	58	38	0	0	0	0	0	0	0	0	0
													ab SJ 2015/16																
Laufenburg (Baden), Stadt	8.739	67	97	83	83	77	105	91	Hans-Thoma-Schule - Grund-, Werkreal- und Realschule	26	18	27	19	0	95	92	84	97	100	67	0	0	0						
									GS	26	18	27	19	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
									RS	0	0	0	0	0	70	72	63	75	73	67	0	0	0	0	0	0	0		
									WRS	0	0	0	0	0	25	20	21	22	27	0	0	0	0	0	0	0	0		
									Hebelschule Laufenburg (Rhina) - Grundschule	48	46	49	39	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
								Hebelschule Laufenburg - Grundschule - Außenstelle Luttingen	17	17	16	14	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0							
Murg	6.757	57	61	66	69	61	68	67	Murgtalschule - Grund- und Werkrealschule Murg	29	31	39	34	0	9	12	17	19	43	0	0	0							
									GS	29	31	39	34	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0				
									WRS	0	0	0	0	0	9	12	17	19	25	0	0	0	0	0	0				
									WRS-BS	0	0	0	0	0	0	0	0	0	18	0	0	0	0	0	0				
									Grundschule Murg-Niederhof	35	36	44	32	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
Einzelsummen:	22.606	182	222	203	215	204	262	235		236	216	241	206	0	131	139	149	167	201	105	0	0	0						
Gesamtsummen:														899					892				0						

EWZ: 31.12.2013, Schülerzahlen: SJ 2014/15

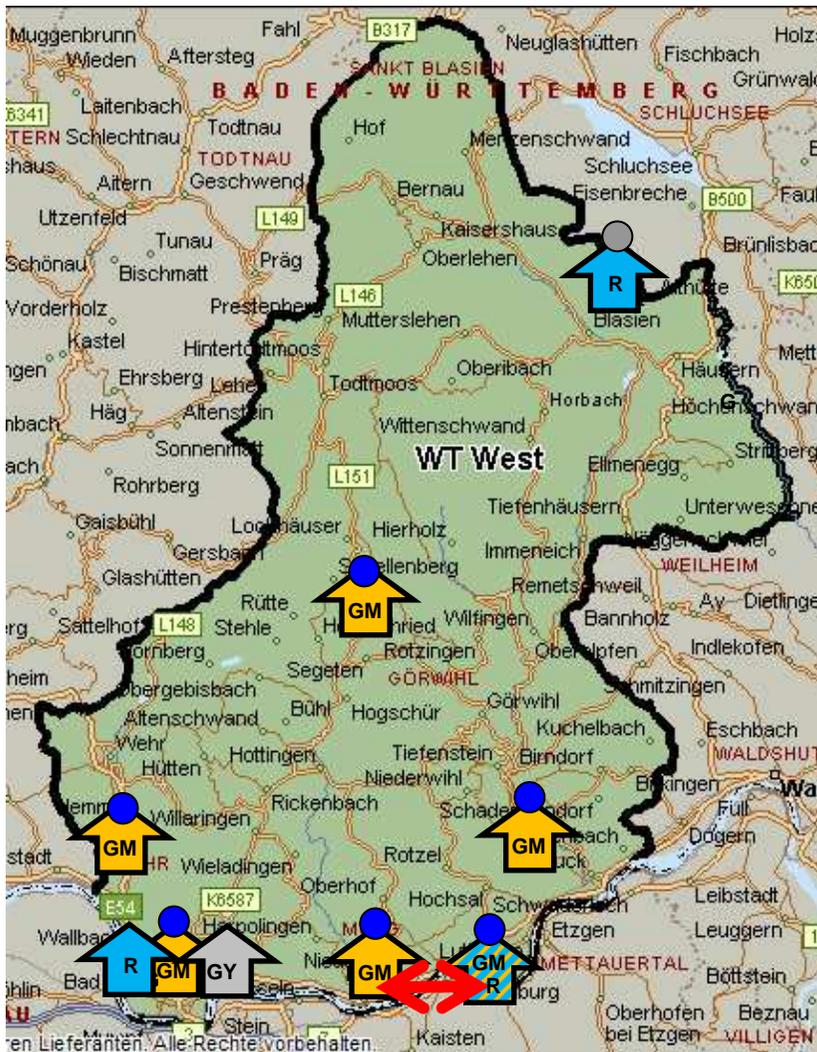
## Schulen der Sekundarstufe I in der Raumschaft Landkreis Waldshut - OST



**Legende:**

- GM - Gemeinschaftsschule
- GMR - Gemeinschaftsschule im Verbund mit Realschule
- R - Realschule
- GY - Gymnasium
- SEK I - Schule der Sekundarstufe I (GM oder R)

## Schulen der Sekundarstufe I in der Raumschaft Landkreis Waldshut - WEST



**Legende:**

- GM - Gemeinschaftsschule
- GMR - Gemeinschaftsschule im Verbund mit Realschule
- R - Realschule
- GY - Gymnasium
- SEK I - Schule der Sekundarstufe I (GM oder R)

## Schulen im Landkreis Waldshut und ihre Träger

Ort	Schulträger	Schulbezeichnung	Voraussichtliche Schulentwicklung; Prognose
<b>Teilraumschaft 1.1</b>			
Ühlingen-Birkendorf	Schul-Zweckverband Ühlingen-Birkendorf, Grafenhausen, Wutach Bonndorf, Stühlingen	GS Birkendorf U 60	GS Birkendorf U 60
		GS Untermettingen U 60 JÜ	GS Untermettingen U 60 JÜ
		GS Berau U 60	GS Berau U 60
		GWRS Schlüchtal-Schule	GS Schlüchtal-Schule
Grafenhausen	Schul-Zweckverband	GWRS Schlüchtal-Schule	GS Schlüchtal-Schule Aussenstelle
Wutach	Schul-Zweckverband	GS Wutach U 60 JÜ	GS Wutach U 60 JÜ
Bonndorf	Schul-Zweckverband	Grund-, Werkreal-, Förderschule Bonndorf	Grund- und Förderschule Bonndorf
	Schul-Zweckverband	Realschule Bonndorf	Realschule Bonndorf
Stühlingen	Schul-Zweckverband	GS Weizen	GS Weizen
	Schul-Zweckverband	GS Hohenlupfen-Schule Stühlingen	GS Hohenlupfen-Schule Stühlingen
	Schul-Zweckverband	WRSRS Verbund Stühlingen	Realschule Stühlingen
<b>Teilraumschaft 1.2</b>			
Dogern	Dogern	GS Dogern	GS Dogern
Waldshut-Tiengen	Waldshut-Tiengen Waldshut-Tiengen Waldshut-Tiengen Waldshut-Tiengen Waldshut-Tiengen Waldshut-Tiengen Waldshut-Tiengen Waldshut-Tiengen Waldshut-Tiengen privat	GS Theodor-Heuss-Schule WT	GS Theodor-Heuss-Schule WT
		GS Heinrich-Hansjakob-Schule WT	GS Heinrich-Hansjakob-Schule WT
		GS J.-Peter-Hebel-Schule WT-Tiengen	GS J.-Peter-Hebel-Schule WT-Tiengen
		GWRS Hans-Thoma-Schule WT-Tiengen	Realschule oder GMS WT-Tiengen-Lauchringen
		GWRS Gurtweil	GS Gurtweil
		Robert-Schuman-Realschule WT	Robert-Schuman-Realschule WT
		Realschule Tiengen	Realschule Tiengen
		Hochrhein-Gymnasium WT	Hochrhein-Gymnasium WT
		Klettgau-Gymnasium Tiengen	Klettgau-Gymnasium Tiengen
		Christliche Schule Hochrhein WT	Christliche Schule Hochrhein WT

**Legende:**  
 GS - Grundschule      GWRRS- Werkrealschule u. Realschule mit Grundschule      WRSRS- Werkrealschule und Realschule      1-10 - Klassen 1-10      G - Schule für Geistigbehinderte  
 GMS - Gemeinschaftsschule      RS - Realschule      U 60 - unter 60 Schülerinnen und Schüler      5-10 - Klassen 5-10      K - Schule für Körperbehinderte  
 GWRS - Werkrealschule mit Grundschule      WRS - Werkrealschule      JÜ - jahrgangsübergreifender Unterricht      FÖ - Förderschule      S - Sprachheilschule

Ort	Schulträger	Schulbezeichnung	Voraussichtliche Schulentwicklung; Prognose
Waldshut-Tiengen	Landkreis WT	Waldtor-Förderschule WT	Soz.Pädag. Bildung an der Waldtorschule
	Landkreis WT	Langenstein-Schule WT-Tiengen Fö und S	Langenstein-Schule WT-Tiengen Fö und S
	Landkreis WT	C.-Heinrich-Rösch-Schule WT-Tiengen, G	C.-Heinrich-Rösch-Schule WT-Tiengen, G
	Landkreis WT	Wutachschule WT-Tiengen, K	Wutachschule WT-Tiengen, K
	Landkreis WT	Justus-von-Liebig-Schule, Hauswirtschaft	Justus-von-Liebig-Schule, Hauswirtschaft
	Landkreis WT	Kaufmännische Schulen WT	Kaufmännische Schulen WT
	Landkreis WT	Gewerbliche Schulen WT	Gewerbliche Schulen WT
Weilheim	Weilheim	GS Weilheim-Nöggenschwiel	GS Weilheim-Nöggenschwiel
Lauchringen	Lauchringen	GS Oberlauchringen	GS Oberlauchringen
		GS Unterlauchringen	GS Unterlauchringen
	privat	WRS Lauchringen St. Fridolin - pro Juve, E (Außenstelle)	Realschule oder GMS WT-Tiengen-Lauchringen St. Fridolin - pro Juve, E (Außenstelle)
<b>Teilraumschaft 1.3</b>			
Wutöschingen	Wutöschingen	GS Auwiesen-Schule Horheim Wutösch.	GS Auwiesen-Schule Horheim Wutösch.
	Wutöschingen	GMS Alemannen-Schule Wutösch.(1-10) mit Außenstelle (GS) Degernau	GMS Alemannen-Schule Wutösch.(1-10) mit Außenstelle (GS) Degernau
Eggingen	Eggingen	GS Eggingen	GS Eggingen
<b>Teilraumschaft 1.4</b>			
Küssaberg	Küssaberg	Grundschule Kadelburg Küssaberg	Grundschule Kadelburg Küssaberg
	Hohentengen / Küssaberg	GMS Rheintal (1-10)	GMS Rheintal (1-10)
Hohentengen	Hohentengen / Küssaberg	GMS Rheintal (1-10)	GMS Rheintal (1-10)
Klettgau	Klettgau	GS Erzingen	GS Erzingen
	Klettgau	GMS Klettgau (5-10)	GMS Klettgau (5-10)
	Klettgau	GS Grießen	GS Grießen
Dettighofen	Dettighofen	GS Dettighofen	GS Dettighofen

**Legende:**  
 GS - Grundschule  
 GMS - Gemeinschaftsschule  
 GWRS - Werkrealschule mit Grundschule  
 GWRRS- Werkrealschule u. Realschule mit Grundschule  
 RS - Realschule  
 WRS - Werkrealschule  
 WRSRS- Werkrealschule und Realschule  
 U 60 - unter 60 Schülerinnen und Schüler  
 JÜ - jahrgangsübergreifender Unterricht  
 1-10 - Klassen 1-10  
 5-10 - Klassen 5-10  
 FÖ - Förderschule  
 G - Schule für Geistigbehinderte  
 K - Schule für Körperbehinderte  
 S - Sprachheilschule

Ort	Schulträger	Schulbezeichnung	Voraussichtliche Schulentwicklung; Prognose
Jestetten	Jestetten	GWRS Schule a.d.Rheinschleife Jestetten mit Außenstelle Altenburg	GS Schule a.d.Rheinschleife Jestetten
	Jestetten	Realschule Jestetten	Realschule Jestetten
Lottstetten	Lottstetten	GS Lottstetten	GS Lottstetten
<b>Teilraumschaft 2.1</b>			
Bernau	Bernau	GS Hans-Thoma-Schule Bernau	GS Hans-Thoma-Schule Bernau
St. Blasien	St. Blasien	GWRRS F.-Gerbert-Schule St. Blasien	GRS F.-Gerbert-Schule St. Blasien
	privat	Kolleg St. Blasien	Kolleg St. Blasien
Häusern	Häusern	GS Häusern U 60 JÜ	GS Häusern U 60 JÜ
Höchenschwand	Höchenschwand	GWRS Höchenschwand	GS Höchenschwand
Dachsberg	Dachsberg / Ibach	GS Dachsberg-Ibach Dachsberg U 60 JÜ	GS Dachsberg-Ibach Dachsberg U 60 JÜ
Ibach	Ibach / Dachsberg	GS Dachsberg-Ibach Dachsberg U 60 JÜ	GS Dachsberg-Ibach Dachsberg U 60 JÜ
Todtmoos	Todtmoos	GHS Dr. Rudolf-Eberle-Schule Todtmoos	GS Dr. Rudolf-Eberle-Schule Todtmoos
<b>Teilraumschaft 2.2</b>			
Herrischried	Herischried	GMS Hotzenwald (1-10)	GMS Hotzenwald (5-10)
Rickenbach	Rickenbach	GS Rickenbach mit Außenst. Willaringen	GS Rickenbach mit Außenst. Willaringen
	privat	St. Fridolin - pro Juve, E	St. Fridolin - pro Juve, E
Görwihl	Görwihl	GS Strittmatt Görwihl	GS Strittmatt Görwihl
	Görwihl	GWRS Görwihl	GS Görwihl
	privat	Heil-/Erziehungsinstitut Sonnenhalde, G/K	Heil-/Erziehungsinstitut Sonnenhalde, G/K

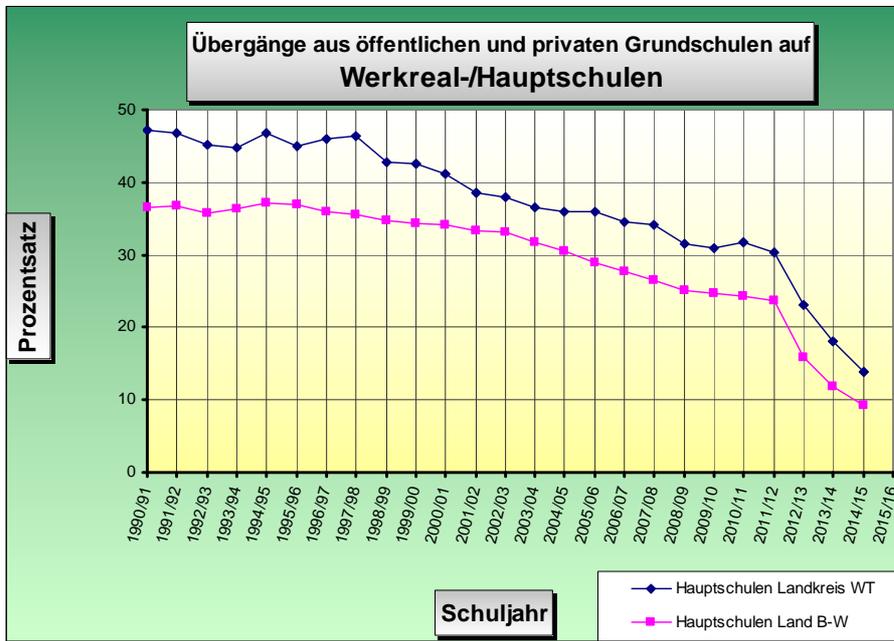
**Legende:**  
 GS - Grundschule  
 GMS - Gemeinschaftsschule  
 GWRS - Werkrealschule mit Grundschule  
 GWRRS- Werkrealschule u. Realschule mit Grundschule  
 RS - Realschule  
 WRS - Werkrealschule  
 WRSRS- Werkrealschule und Realschule  
 U 60 - unter 60 Schülerinnen und Schüler  
 JÜ - jahrgangsübergreifender Unterricht  
 1-10 - Klassen 1-10  
 5-10 - Klassen 5-10  
 FÖ - Förderschule  
 G - Schule für Geistigbehinderte  
 K - Schule für Körperbehinderte  
 S - Sprachheilschule

Ort	Schulträger	Schulbezeichnung	Voraussichtliche Schulentwicklung; Prognose
<b>Teilraumschaft 2.3</b>			
Wehr	Wehr	GMS Wehr (1-10) mit Außenst. (GS) Öflingen	GMS Wehr (5-10)
	Wehr	GS Talschule Wehr	GS Talschule mit Außenst. Öflingen, Zelig-Schule
<b>Teilraumschaft 2.4</b>			
Bad Säckingen	Bad Säckingen	GS Wallbach Bad Säckingen U 60 JÜ	GS Wallbach Bad Säckingen U 60 JÜ
	Bad Säckingen	GS Anton-Leo-Schule Bad Säckingen	GS Anton-Leo-Schule Bad Säckingen
	Bad Säckingen	GS Weihermatten-Schule Bad Säckingen	GS Weihermatten-Schule Bad Säckingen
	Bad Säckingen	GS Obersäckingen	GS Obersäckingen
	Bad Säckingen	GS Josef-Anton-Sickinger-Schule	GS Josef-Anton-Sickinger-Schule
	Bad Säckingen	GMS Hans-Thoma-Schule (5-10)	GMS Hans-Thoma-Schule (5-10)
	Bad Säckingen	Werner-Kirchhofer-Realschule	Werner-Kirchhofer-Realschule
	Bad Säckingen	Scheffel-Gymnasium	Scheffel-Gymnasium
	privat	Christiani e.V. Bad Säckingen, E	Christiani e.V. Bad Säckingen, E
	privat	St. Fridolin - pro Juve, E	St. Fridolin - pro Juve, E
	Landkreis WT	Rudolf-Graber-Förderschule	Rudolf-Graber-Förderschule + G (Laufenschule)
	Landkreis WT	Hauswirtschaftliche Schulen	Hauswirtschaftliche Schulen
	Landkreis WT	Rudolf-Eberle-Schule, Kaufm. Schule	Rudolf-Eberle-Schule, Kaufm. Schule
Landkreis WT	Gewerbliche Schulen Bad Säckingen	Gewerbliche Schulen Bad Säckingen	
<b>Teilraumschaft 2.5</b>			
Albbruck	Albbruck	GS Buch-Albbruck	GS Buch-Albbruck
	Albbruck	GWRS Albbruck	GMS Albbruck (1-10)
Laufenburg	Laufenburg	GWRRS Hans-Thoma-Schule Laufenburg	GMS Laufenburg-Murg (1-10) i. Verbund mit RS
	Laufenburg	GS Hebel-Schule Rhina Lfbg. mit Außenstelle Luttingen	GS Hebel-Schule Rhina Lfbg. mit Außenstelle Luttingen
	Landkreis WT	Laufen-Schule Laufenburg-Rhina, G	
Murg	Murg	GWRS Murgtal-Schule Murg	GMS Laufenburg-Murg
	Murg	GS Niederhof Murg	GS Niederhof Murg

**Legende:**  
 GS - Grundschule  
 GMS - Gemeinschaftsschule  
 GWRS - Werkrealschule mit Grundschule  
 GWRRS- Werkrealschule u. Realschule mit Grundschule  
 WRSRS- Werkrealschule und Realschule  
 U 60 - unter 60 Schülerinnen und Schüler  
 JÜ - jahrgangsübergreifender Unterricht  
 1-10 - Klassen 1-10  
 5-10 - Klassen 5-10  
 FÖ - Förderschule  
 G - Schule für Geistigbehinderte  
 K - Schule für Körperbehinderte  
 S - Sprachheilschule

## Übergänge aus öffentlichen und privaten Grundschulen

Bedingt durch Topografie, die Struktur des Landkreises und die räumliche Lage der vier allgemeinbildenden Gymnasien weicht das Übergangsverhalten der Schülerinnen und Schüler nach dem Besuch der Grundschule im Vergleich zum Landesdurchschnitt erheblich ab:

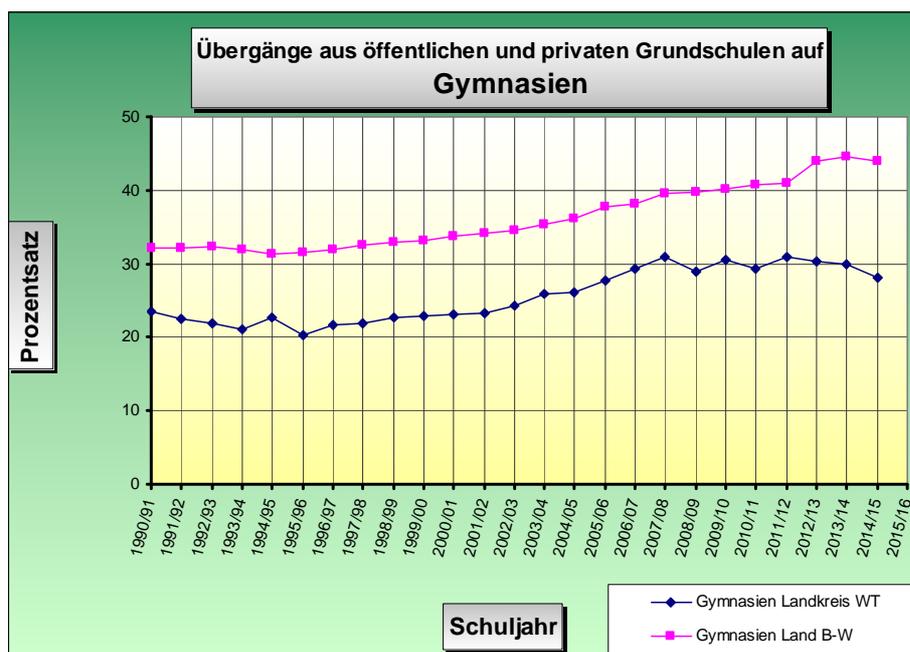


Die Übergangszahlen auf Werkreal-/Hauptschulen liegen im Landkreis Waldshut in den vergangenen 24 Schuljahren um 4 bis 11 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt. Seit dem Schuljahr 2011/2012 und dem Wegfall der verbindlichen Grundschulempfehlung ist die Übergangsquote landes- wie kreisweit erheblich gesunken. Die Übergangsquote wird im Landkreis demografiebedingt und durch das geänderte Übergangsverhalten nach Klasse 4 schnell auf weit unter 10% absinken.

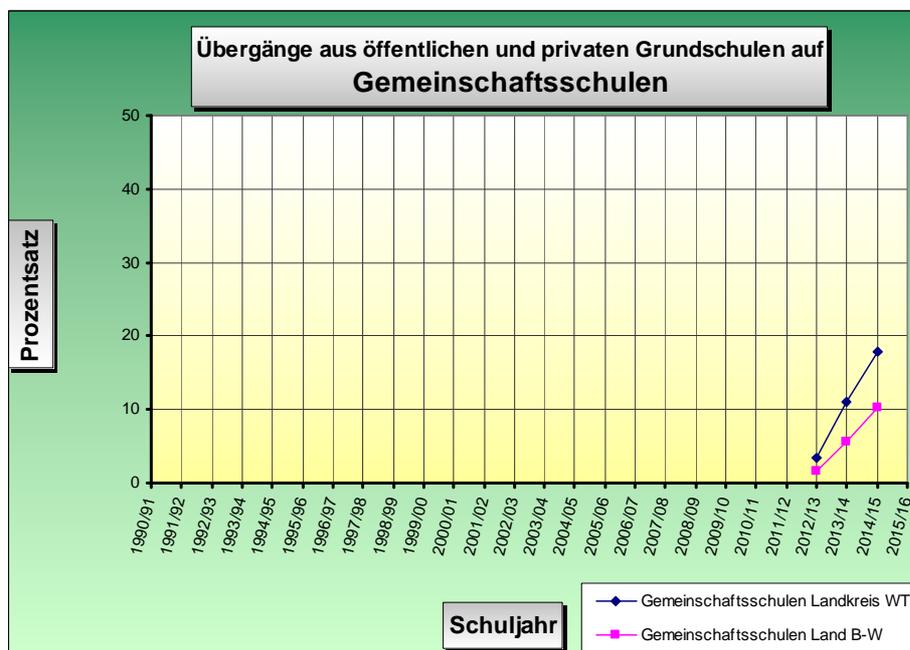


Die Übergangsquote auf Realschulen liegt im Landkreis Waldshut in den vergangenen 24 Schuljahren jeweils bis zu 6 Prozentpunkten über dem Landesdurchschnitt. Dies bedeutet, dass wie bei den Übergängen auf Werkreal-/Hauptschulen bevorzugt wohnortnähere

Schulen gewählt werden und der Weg zu weiterführenden Qualifikationen über die Beruflichen Schulen angestrebt wird.



Die Übergangsquote auf allgemeinbildende Gymnasien lag im Landkreis Waldshut schon immer 9 bis 11 Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt. Auffallend ist, dass die Quote im Landkreis nachdem sie seit dem Schuljahr 2007/2008 bei ca. 30 % stagnierte nun weiter fällt und sich die Differenz gegenüber dem Landesdurchschnitt in den letzten drei Jahren auf 15,7 Prozentpunkte weiter vergrößert hat.



Im Landesvergleich ist die Versorgung des Landkreises Waldshut mit sechs Gemeinschaftsschulen (Stand Schuljahr 2014/2015) bereits vorangeschritten. Zum Schuljahr 2014/15 liegt der Landkreis Waldshut mit einer Übergangsquote auf Gemeinschaftsschulen von 17,9 % im Landesvergleich auf dem 2. Platz.

## Kooperationsvereinbarung der Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) im Landkreis Waldshut

 <p><b>LANDKREIS WALDSHUT</b></p>	 <p><b>Baden-Württemberg</b></p> <hr/> <p><b>STAATLICHES SCHULAMT LÖRRACH</b></p>
<p><b>Wutach-Schule</b> (Schule für Körperbehinderte, neu: SBBZ körperliche und motorische Entwicklung), <b>Carl-Heinrich-Rösch-Schule</b> (Schule für Geistigbehinderte, neu: SBBZ geistige Entwicklung), <b>Langenstein-Schule</b> (Förder- und Sprachheilschule, neu: SBBZ Lernen und Sprache), <b>Waldtor-Schule</b> (Förderschule, neu: SBBZ Lernen), <b>Rudolf-Graber-Schule</b> (Förderschule, neu: SBBZ Lernen), <b>Laufenschule</b> (Schule für Geistigbehinderte, neu: SBBZ geistige Entwicklung), <b>Schule St. Fridolin</b> (Schule für Erziehungshilfe, neu: SBBZ emotionale und soziale Entwicklung)</p>	

### Kooperationsvereinbarung

#### **1. Kooperationspartner und deren Auftrag**

Die Wutach-Schule in WT-Tiengen (Schule für Körperbehinderte), die Carl-Heinrich-Rösch-Schule in WT-Tiengen (Schule für Geistigbehinderte), die Langenstein-Schule in WT-Tiengen (Förder- und Sprachheilschule), die Waldtor-Schule in Waldshut (Förderschule), die Rudolf-Graber-Schule in Bad Säckingen (Förderschule), die Laufenschule in Laufenburg (Schule für Geistigbehinderte) und die Schule St. Fridolin in Bad Säckingen (Schule für Erziehungshilfe) übernehmen gemeinsam die Verantwortung für Kinder und junge Erwachsene mit dem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Unterstützungs- und Beratungsangebot oder mit dem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot in enger Zusammenarbeit mit den Eltern.

Das Aufgabengebiet von der Frühförderung im Kindergartenalter bis zum Übergang ins Berufsleben.

#### **2. Gremium für verbindliche Absprachen**

Die beteiligten Schulen vereinbaren, dass die in Punkt 3 aufgeführten Aufgaben- und Entwicklungsfelder zukünftig in einer monatlich stattfindenden Schulleiterrunde thematisiert werden und dort hinsichtlich des Auftrags verbindliche Absprachen getroffen werden.

##### **Schulleitungsrunde (gleichberechtigt):**

- Schulleitung der Wutach-Schule
- Schulleitung der Waldtor-Schule
- Schulleitung Carl-Heinrich-Rösch-Schule

- Schulleitung Langenstein-Schule
- Abteilungsleitung der Langenstein-Sprachheilschule (also Konrektor Langenstein-Schule)
- Schulleitung Rudolf-Graber-Schule
- Schulleitung Laufenschule
- Schulleitung Schule St. Fridolin

In Einzelfällen werden der Schulträger, das Staatliche Schulamt Lörrach, die Schulleitung des Verbundes Bonndorf und ggf. weitere Vertreter anderer Institutionen als beratende Mitglieder für einzelne Tagesordnungspunkte eingeladen.

**Erweiterte Schulleiterrunde:**

Zusätzlich zur Schulleiterrunde wird ein weiteres Gremium installiert, das mindestens einmal im Schulhalbjahr zusammen kommt. Neben den Mitgliedern der Schulleiterrunde sind folgende Personen Teil der erweiterten Schulleiterrunde:

- Sprecher der sonderpädagogischen Dienste
- Sprecher der Frühförderverbände
- Sprecher der Diagnoseteams
- Leitungen der Sonderschulkindergärten
- Abteilungsleiter der BVE/KoBV
- Vertreter der Heimsonderschulen

**Geschäftsführung / Ansprechpartner:**

Aus der Schulleiterschaft wird die Geschäftsführung bestimmt (Ansprechpartner und Stellvertreter). Folgende Aufgaben werden von der Geschäftsführung übernommen:

- Ansprechperson für Schulträger und Schulamt
- Terminplanung
- Einladungen
- Einteilung der Protokollführung und Versand

Die Geschäftsführung wechselt jährlich in folgender Reihenfolge:

1. Langensteinschule / Carl-Heinrich-Rösch-Schule
2. Carl-Heinrich-Rösch-Schule / Wutach-Schule
3. Wutach-Schule / Waldtor-Schule
4. Waldtor-Schule / Rudolf-Graber-Schule
5. Rudolf-Graber-Schule / Laufenschule
6. Laufenschule / Schule St. Fridolin
7. Schule St. Fridolin / Langenstein-Schule

usw.

**3. Aufgaben des SBBZ**

Für folgende Aufgaben- und Entwicklungsfelder sieht sich der SBBZ-Verbund gemeinsam verantwortlich:

- **Sonderpädagogische Frühförderung**

Wie bisher wird das Frühförderangebot gemeinsam geplant und personell besetzt. Dabei sollten die Frühförderstunden nicht mehr einzelnen Schulen zugeordnet werden, sondern die gesamte Stundenzahl an den SBBZ-Verbund gegeben werden.

In der Schulleiterrunde werden aus dem gesamten Lehrerpool geeignete Personen für die Mitarbeit in den Frühförderverbänden ausgewählt. Innerhalb der Schulen soll ein Personalausgleich organisiert werden.

- **Sonderpädagogische Dienste**

Die Sonderpädagogischen Dienste werden gemeinsam geplant und personell versorgt. Die grundsätzlichen Aufträge der sonderpädagogischen Dienste werden unter Berücksichtigung der regionalen Schulentwicklung definiert.

In der Schulleiterrunde werden aus dem gesamten Lehrerpool passende Personen ausgewählt. Innerhalb der Schulen soll ein Personalausgleich organisiert werden.

- **Sonderpädagogische Diagnostik**

Die Schulleiterrunde übernimmt zukünftig die Bildung von Diagnoseteams für den Landkreis Waldshut. Die organisatorische Steuerung erfolgt mit Unterstützung der Arbeitsstelle Kooperation am Staatlichen Schulamt durch den SBBZ-Verbund. Die Anträge der Eltern werden vom Staatlichen Schulamt Lörrach an den SBBZ-Verbund weitergegeben.

Die Entscheidung über den jeweiligen sonderpädagogischen Anspruch der Kinder und die Lernortbestimmung wird vom Staatlichen Schulamt getroffen.

- **Inklusive Bildungsangebote**

Inklusive Bildungsangebote werden gemeinsam geplant und personell versorgt. Die pädagogischen Konzepte werden gemeinsam entwickelt und abgestimmt.

- **Unterrichtsqualitätsentwicklung im SBBZ-Verbund**

Die Unterrichtsangebote im SBBZ-Verbund müssen weiterentwickelt werden, damit Eltern von Kindern mit einem Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot ihr Wahlrecht wahrnehmen können. Folgende Profile müssen dabei bedacht werden:

- Gesamtangebot mit unterschiedlichen (auch zieldifferenten) Abschlussoptionen (analog zu allgemeinbildenden, inklusiven Schulen)
- Vorbereitung aller Abschlussoptionen - um individuell den bestmöglich geeigneten Abschluss anzubahnen
- Zeitlich befristete Angebote - auch zur Herstellung bzw. Wiederherstellung von Inklusionsfähigkeit bzw. zur Kompensation von Teilleistungsstörungen
- Entwicklung fachrichtungsübergreifender Bildungsgänge auf der Grundlage der Individuellen Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB)

- **Weiterentwicklung von BVE/KoBV - Entwicklung vergleichbarer Strukturen zur Umsetzung der Landeskoperationsvereinbarung der "Initiative Inklusion"**

BVE/KoBV muss zu einer Angebotseinheit in einer individuellen Nutzerlogik weiter entwickelt und gleichzeitig als Angebotsform der beruflichen Qualifizierung (DQR-orientiert - Qualifizierungsbausteine) dargestellt werden.

In dieser Logik werden für das Handlungsfeld 1 (Berufsorientierung) und das Handlungsfeld 2 (Berufsausbildung) der Initiative Inklusion Strukturen geschaffen, die dem Qualitätsanspruch an eine "kooperative Komplexleistung" gerecht werden. Solche verbindliche Strukturelemente sind:

- Netzwerkkonferenz
- Durchgängiger Einsatz des IFD
- individuelle Berufswegekonferenz
- Dokumentation über das Kompetenzinventar

- **Personalentwicklung**

In unterschiedlichen Arbeitsfeldern werden Arbeitsgruppen gebildet (Sonderschullehrkräfte in SBBZs + Sonderschullehrkräfte an Inklusionsschulen + Sonderschullehrkräfte der Heimsonderschulen), die die folgenden Themen- und Aufgabenstellungen gemeinsam bearbeiten, so dass relevante Konzepte allen Schulen zur Verfügung gestellt werden:

- Frühförderung
- Sonderpädagogische Diagnostik
- Aufgaben der Sonderpädagogischen Dienste
- Steigerung der Teilhabekompetenzen – Arbeiten mit teilhabeorientierten Kompetenzrastern (TOK)
- Zieldifferentes Lernen
- Individuelle Lern- und Entwicklungsbegleitung (ILEB) bzw. individuelle Lernsteuerung
- International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF)
- Lernangebote für Schüler mit einer Körperbehinderung und Schüler mit einer Sprachbehinderung in der Sekundarstufe I im Landkreis Waldshut
- Organisation von gemeinsamen Fortbildungen im Hinblick auf die Weiterentwicklung von Unterricht
- Gemeinsam verantwortete Bildungsangebote im SBBZ
- Mitwirkung bei der Planung, Entwicklung und Umsetzung inklusiver Bildungsangebote
- Weiterentwicklung von Berufsvorbereitende Einrichtung (BVE) und kooperative berufliche Bildung und Vorbereitung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt (KoBV),
- Umsetzung der "Initiative Inklusion"

Für alle Aufgaben wird ggf. ein Personalausgleich durch die Schulleiterrunde vereinbart. Die besonderen Belange privater Schulträger werden dabei berücksichtigt.

- **Zusammenarbeit mit den Schulträgern**

Zukünftig sollen Absprachen mit den Schulträgern und Leistungsforderungen gegenüber den Schulträgern in der Schulleiterrunde abgesprochen werden. Auch wird angestrebt, dass die Ressourcen jeder einzelnen Schule noch besser und öfter von den Partnerschulen genutzt werden können.

- **Angleichungen**

Eine Aufgabenstellung der Schulleiterrunde wird es sein, Organisationsabläufe und Strukturen in den Schulen anzugleichen.

Die Unterzeichner akzeptieren mit ihrer Unterschrift die Kooperationsvereinbarung. Diese Kooperationsvereinbarung gilt immer bis zum Ende eines Schuljahres. Wird sie von keinem der Partner bis spätestens 3 Monate vor Schuljahresende aufgekündigt, verlängert sie sich automatisch um ein weiteres Jahr.

Waldshut-Tiengen, den 1. August 2015

Für die Langenstein-Schule – Förderschule und Schule für Sprachbehinderte

Für die Waldtor-Schule – Förderschule

Für die Carl-Heinrich-Rösch-Schule – Schule für Geistigbehinderte

Für die Wutach-Schule – Schule Für Körperbehinderte

Für die Rudolf-Graber-Schule

Für die Laufenschule

Für die Schule St. Fridolin – Schule für Erziehungshilfe

Für den Schulträger Landkreis Waldshut

Für den Schulträger Pro Juve - Caritas Jugendhilfe Hochrhein gemeinnützige GmbH

Für das Staatliche Schulamt Lörrach